

ZERMATT INSIDE

Oktober 2013, 11. Jahrgang, Nr. 5



Einwohnergemeinde Zermatt, Burgergemeinde Zermatt, Zermatt Tourismus, Zermatt Bergbahnen AG
Gornergrat Bahn/Matterhorn Gotthard Bahn

Neuordnungen und Innovationen

Mit Blick auf das ausserordentliche Jubiläumsjahr zur Erstbesteigung des Matterhorns im Jahr 2015 haben sich die Burgergemeinde Zermatt, zusammen mit der Stiftung «Hörnlihütte 2015» entschieden, die Hörnlihütte zu sanieren und das Berghaus Matterhorn mit einem Umbau den heutigen Anforderungen anzupassen und auf den aktuellen Stand der Technik zu bringen. Seit Mitte September hat die «alte» Hörnlihütte nun ausgedient, deren Türen wurden zugesperrt. Auch im Sommer 2014 bleibt die Hütte aufgrund des ambitionierten Bauprojekts geschlossen.

Umbauarbeiten, für die sich die Zermatt Bergbahnen AG verantwortlich zeigt, sind derzeit auch im Restaurant Matterhorn glacier paradise im Gang. Mit der zweckmässigen und modernen Neugestaltung des Matterhorn Peak Shops sowie des Restaurants werden Besucher unter anderem die räumliche Verbindung zur umliegenden Bergwelt intensiver erleben können. Mitte Dezember sollen die Arbeiten am Restaurant abgeschlossen sein.

Seit Juli 2013 werden auch im Zermatter Gemeindehaus Erneuerungsarbeiten ausgeführt. Im einstigen Gemeindegemeinschaftssaal von Zermatt sind künftig sowohl die Einwohner- als auch die Fremdenkontrolle zu finden. Mit der Zusammenlegung und Zentralisierung der beiden Fachstellen sollen die Dienstleistungen optimiert und Kosteneinsparungen erlangt werden.

Vor einem möglichen Bau- und Erweiterungsprojekt steht indes die Gemeinde Täsch. Die Stimmberechtigten haben demnächst an der Urne über die Realisation eines Langlaufzentrums im Ort und über eine Erweiterung des bestehenden Golfplatzes zu befinden. «Eine grosse Chance für die Gemeinde», so der Zermatter Kurdirektor Daniel Luggen zu den Vorlagen, deren Umsetzung auch zukünftigen Generationen die Möglichkeit eröffnen würde, vom Tourismuskuchen der Destination Zermatt-Matterhorn ein grosses Stück abzuschneiden.

www.inside.zermatt.ch

Innovatives Projekt Hörnlihütte 2015

HISTORISCHES UMBAUPROJEKT AM MATTERHORN



BG Seit Mitte September 2013 hat die «alte» Hörnlihütte am Matterhorn die Türen für immer geschlossen. Im Hinblick auf das Jubiläum «150 Jahre Erstbesteigung des Matterhorns» im Jahr 2015 wird die Hütte nun umfassend renoviert und den heutigen Anforderungen an Umweltverträglichkeit, Sicherheit, Hygiene und Funktionalität angepasst. Die Bauarbeiten haben schon in diesem Sommer begonnen und haben zur Folge, dass im Sommer 2014 die Hörnlihütte geschlossen bleibt. Das Projekt Hörnlihütte 2015 ist nicht nur ein innovatives Bauprojekt im Hochgebirge, sondern auch ein aussergewöhnliches Partner- und Crowd-Funding-Projekt, soll doch ein beachtlicher Teil der Umbaukosten von 7 bis 8 Mio. mittels Partnern beschafft werden.

Seit der Errichtung 1865 diente die Hörnlihütte vielen Bergsteigern als Ausgangspunkt für die Matterhornbesteigung und als Zufluchtsort. Jährlich beherbergt sie 4000 Bergsteiger und Bergbegeisterte. Bis 2015, pünktlich zum 150-Jahr-Jubiläum der Matterhorn-Erstbesteigung und dem Bestehen der Hörnlihütte, hat die Stiftung «Hörnlihütte» entschieden, die in die Jahre gekommene Hörnlihütte zu sanieren und mit einem Umbau an die heutigen Anforderungen an Umweltverträglichkeit, Sicherheit, Hygiene und Funktionalität anzupassen.

Umbauarbeiten verlaufen planmässig

Der Spatenstich für die Arbeiten der ersten Bauphase erfolgte bereits am 3. Juni 2013. In den vergangenen Monaten und Wochen wurde intensiv gearbeitet, mit dem Ziel, den

Anbau zur Hörnlihütte zu erstellen und winterfest zu machen. Zuerst mussten umfangreiche Abbruch- und Aushubarbeiten getätigt werden. Insbesondere die Aushubarbeiten gestalteten sich schwieriger als geplant, da der Untergrund teilweise recht lose war und dadurch stark nachrutschte. Nach dem Betonieren des Fundaments ging es jedoch rasch vorwärts, sodass Mitte September die Aufbauarbeiten mit den vorproduzierten Holzelementen abgeschlossen werden konnten. Bis zum Wintereinbruch werden nun die Fenster eingebaut und die Fassade verkleidet. Das Ziel der ersten Bauphase den Anbau zu erstellen und die Baustelle winterfest zu machen, kann als erfüllt betrachtet werden. Die Bauarbeiten wurden unter anderem von Kurt Lauber, Bergretter und langjähriger Hüttenwart in der Hörnlihütte, fachgerecht begleitet.

Verstopften Rohrleitungen vorbeugen

ENTSORGUNGSHINWEISE DER GEMEINDE

EG Das Kanalisationsnetz von Zermatt wird durch die unzulässige Entsorgung von Fetten, Ölen oder Speiseresten über den Abfluss arg in Mitleidenschaft gezogen. Ins Leitungsnetz eingespeiste Abfälle belasten das Abwasser und lagern sich an Rohrwänden ab. Dadurch können Leitungen vollständig verstopft werden.

Seite 11



Auszeichnung für Umweltbemühungen

BEGRÜNERPREIS 2013 GEHT NACH ZERMATT

ZB Die Zermatt Bergbahnen AG hat für die Renaturierung nach Skipistenbauten den Begrünerpreis 2013 erhalten. Verdienter Lohn für das Unternehmen, welches seit Jahren systematisch daran arbeitet, dass die Skipisten während der Sommermonate nicht öden Wüsten gleichen.

Seite 14



Swatch Skiers Cup 2014

AUSSERGEWÖHNLICHE SPORTLER IN ZERMATT

GB Der Swatch Skiers Cup ist das Highlight für Freunde des Freeridens. In der zweiten Januarwoche 2014 werden die weltbesten Freerider erneut in den Bergen des Matterhorn dorfs zu sehen sein. Rund 20 Athleten haben sich angekündigt. Spektakuläre Fahrten und lockere Ambiente lassen Zermatt zum Hotspot der Szene werden.

Seite 20



Hörnlihütte 2015 – ein Gesamtkonzept

Neben dem Umbau der Hörnlihütte sind verschiedene Massnahmen geplant, mit dem Ziel, den Alpinismus am Matterhorn zu lenken und qualitativ zu verbessern. Die neue Hörnlihütte wird nicht nur nachhaltig gebaut und bewirtschaftet, sie wird auch nur noch 151 statt wie bisher 170 Betten aufweisen. Das wilde Campieren mit den entsprechenden negativen Folgen wie Abfall und Gestank wird verboten. Durch diese Massnahmen wird es weniger Bergsteiger am Matterhorn geben und somit werden die Gefahren durch Steinschläge, ausgelöst von anderen Bergsteigern, oder das Gedränge an Schlüsselstellen minimiert und die Matterhorn-Besteigung insgesamt sicherer. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Sanierung des Hüttenwegs mithilfe von Wegbauspezialisten und Sherpas aus Nepal. Der Weg wird ausgebessert und dadurch noch sicherer gemacht.

Alle diese Massnahmen, jedoch insbesondere der eigentliche Umbau der Hörnlihütte werden von der Stiftung Hörnlihütte (i.G.) getragen und sind auf die breite Unterstützung von Unternehmen wie Privaten angewiesen. Die Hörnlihütte bietet Matterhorn-Freunden die Möglichkeit, sich in die Reihe der Projektförderer zu stellen und Teil dieses besonderen Projekts mit weltweiter Ausstrahlung zu werden. Unternehmen können sich über das interessante Partnerkonzept an der Hörnlihütte beteiligen. Interessierte Privatpersonen können sich am einfachsten online über www.hornlihutte2015.ch/spenden mit einem Beitrag am Projekt Hörnlihütte 2015 beteiligen.

Nachhaltiger Einsatz von Technik

Da der Standort von der üblichen Infrastruktur unerschlossen ist, muss mit den Ressourcen nachhaltig umgegangen werden. Der Betrieb des Gebäudes muss sich weitestgehend selbst mit Energie und Wasser versorgen können. Damit werden die Versorgungsflüge auf ein Minimum reduziert. Der Umbau bringt viele ökologische Vorteile für die Natur wie Verbesserung der Energiebilanz und des Abwasserkonzeptes. Ausserdem wird die Sicherheit für die Besucher erhöht, indem die Hütte beispielsweise den heutigen Brandchutzanforderungen angepasst wird.

Am Anfang des Bauprojekts stand daher die Frage, ob oder wie viel Technik in die Berge gehört. Neben der schönen Seite mit Hüttenromantik gehört jedoch auch dies zum Alltag

in einer Berghütte: Wasser wird mit einem Diesellaggregat gepumpt, Fäkalien werden unbehandelt entsorgt und Gas oder Kohle wird zum Kochen verbrannt. Der Auftrag an die Hüttenplaner ist, die Hüttenromantik für die Gäste zu bewahren, ohne dass die Umwelt übermässig belastet wird. Dafür braucht es viel Technik, jedoch nur so viel wie nötig und so wenig wie möglich. Beim Projekt Neue Monte-Rosa-Hütte konnten zahlreiche Erfahrungen gewonnen werden, wie viel und welche Technik für Berghütten sinnvoll ist. Vor allem das Problem mit der Abwasserreinigung lehrte die Planer, nicht das Maximum, sondern die Einfachheit und Robustheit anzustreben. In der Hörnlihütte kommen nun diese erprobten Komponenten zum Einsatz oder wurden aufgrund der Erfahrungswerte weiterentwickelt.

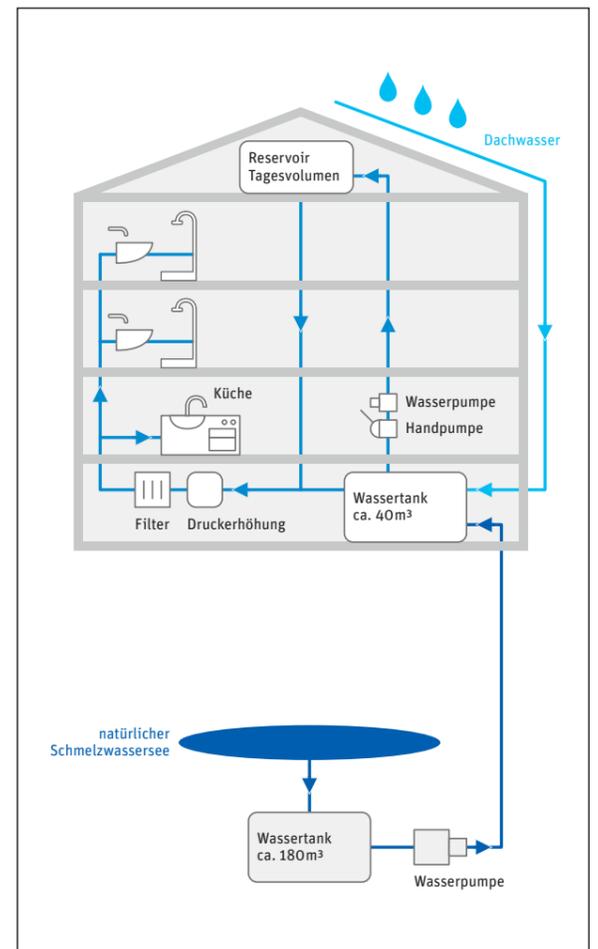
I. Wasserversorgung

Wasser ist eine zentrale Ressource für den Hüttenbetrieb. Entsprechend sorgfältig muss damit umgegangen werden. Da in der Umgebung der Hütte keine ganzjährig nutzbare Quelle verfügbar ist, wird das Wasser heute mühsam an drei Stellen am Matterhorn gefasst. Mit dem Umbau der Berghütte wird die Wassersammlung und -versorgung verbessert und sichergestellt.

Nach dem Umbau wird das Wasser nur noch im Süden gefasst, hier ist die Schmelzphase am längsten. Zudem befindet sich im Süden auf 3030 Meter über Meer ein natürlicher Schmelzwassersee. Zur Wasserfassung wird beim See unterirdisch ein Wassertank eingesetzt, welcher das Schmelzwasser speichert. Im Winter füllt sich die dem Wind abgewandte Kammer mit Schnee. Aus dem Tank wird das Schmelzwasser über eine kurze, schwer einsehbare Freileitung zur Hütte auf 3260 Meter über Meer in den Wochentank gepumpt.

In der Hütte wird das Wasser gefiltert beziehungsweise desinfiziert und steht dann als Warm- oder Kaltwasser primär fürs Kochen und für die Körperhygiene zur Verfügung. Für das Abwasser ist eine separate Führung geplant.

Die Kapazität des Wasserspeichers deckt den Wasserbedarf für einen Monat. Damit kann die Wasserversorgung der Hütte auch nach der Schneeschmelze sichergestellt werden. Das Tanksystem in der Berghütte sichert beim Ausfall der externen Wasserversorgung den Betrieb während einer Woche beziehungsweise bei Stromausfall eine Versorgung während zweier Tage.



Wasserversorgung

Unterstützen Sie die Hörnlihütte 2015!

Online unterstützen

www.hornlihutte2015.ch/spenden

Partner werden

www.hornlihutte2015.ch

2015@zermatt.ch



Hörnlihütte 2015 – Wasserversorgung. 4 Neue Fassung und Zuleitung von Süden

II. Abwasserentsorgung

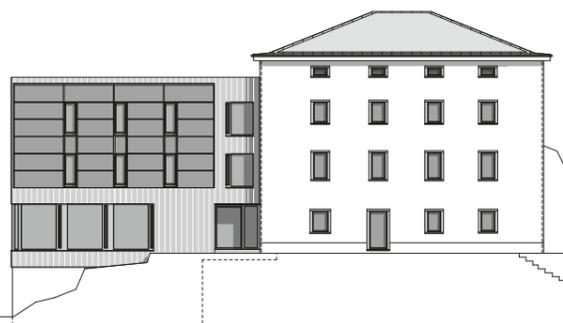
Die Abwasserentsorgung erfüllt die heutigen ökologischen Anforderungen nicht mehr. Heute werden Abwasser und Fäkalien ungeniert in die Nordflanke geleitet. Mit dem neuen Abwasserkonzept wird das Wasser nicht nur gereinigt, sondern kann auch mehrfach genutzt werden.

Mit dem Umbau der Hütte entsteht ein zeitgemässes Abwasserkonzept. Das Abwasser von Duschen, Waschtischen und Küche wird gereinigt und als Grundwasser für die Toilettenspülung wieder verwendet. Ein Separator trennt das fäkalienhaltige Abwasser der Toiletten nach flüssigen und festen Bestandteilen. Die ungereinigten Feststoffe werden in Gebinden gesammelt und der Abwasserreinigungsanlage in Zermatt zugeführt. Der Urin wird, zusammen mit dem gereinigten Grundwasser, in die Natur zurückgeführt.

III. Architektur

Das über hundertjährige Berghaus Belvédère wird von den im Laufe der Jahre entstandenen An- und Ergänzungsbauten wie dem externen WC- und Generatorgebäude, dem westseitigen Speisesaal, dem bergseitigen Hüttenwartbereich und den Nasszellen im Osten freigestellt. Diese werden vollständig entfernt. Die Hörnlühütte wird rückgebaut, ihr Fundament wird neu als Helikopterlandeplatz dienen.

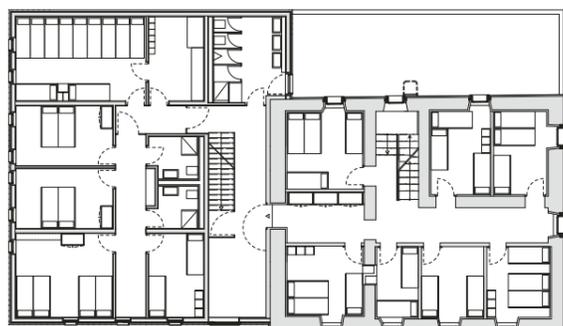
Nach dem Umbau befinden sich im Erdgeschoss des Belvédères der Empfang, die Küche und dazugehörige Räumlichkeiten. Bergseitig wird es mit einem unterirdischen Service-Anbau ergänzt. Dieser Anbau schafft einen Geländeübergang, der die statischen und klimatischen Anforderungen (Schneeansammlungen) an das Gebäude zu erfüllen mag. Der Service-Anbau führt ausserdem das Belvédère und den westlich gelegenen Ergänzungsbau intern zu einer Einheit zusammen. Der Ersatzbau ist ein eigenständiges, viergeschossiges Gebäude, in dem sich im Untergeschoss die Haustechnik, im Erdgeschoss der Gästesaal befindet – mit Blick auf das Matterhorn, den Furgg- und Theodulgletscher sowie die Monte Rosa. In den beiden Obergeschossen stehen Schlafzimmer für Gäste und das Hüttenwart-Team zur Verfügung. Direkt an das Belvédère kommt die Verbindung zwischen dem Altbau und dem Ergänzungsbau zu liegen. Darin befinden sich im Erdgeschoss der Eingang, die Verteilzone, der Empfang sowie der Gästesaal. In den oberen Stockwerken befinden sich die allgemeinen Nasszellen. Die Stockwerke sind durch eine Treppe verbunden.



Südfassade



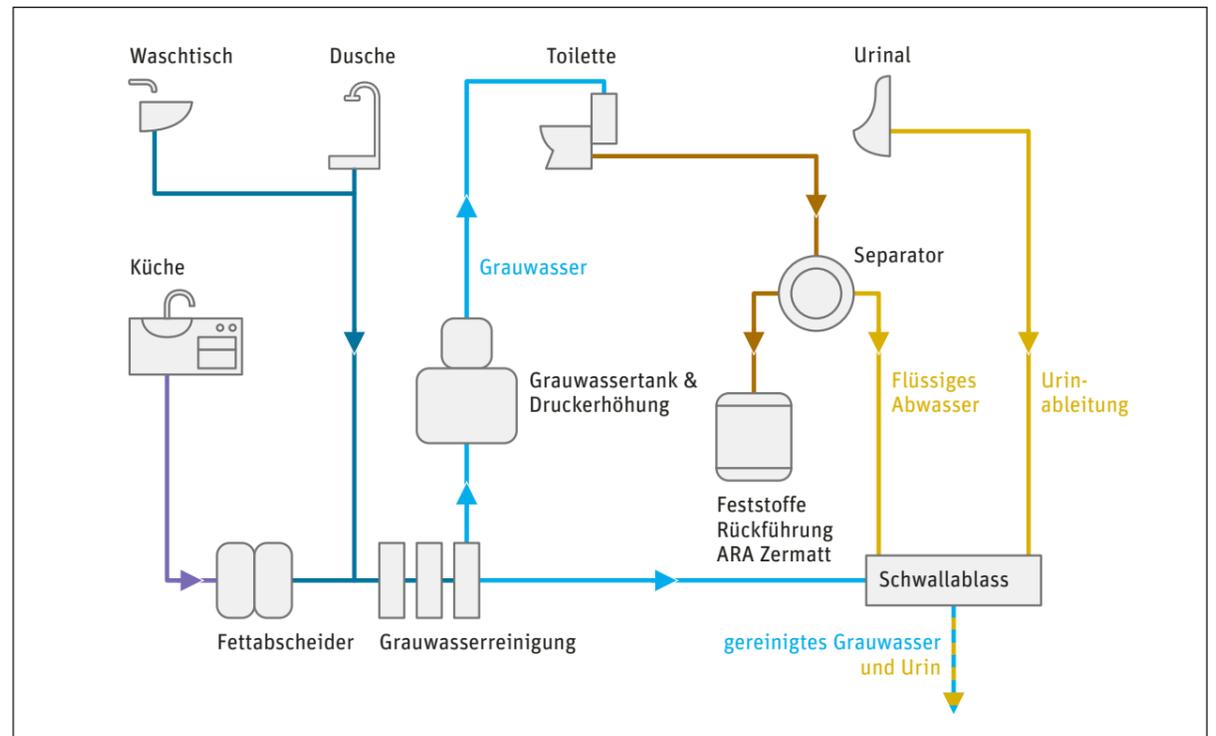
Erdgeschoss



Obergeschoss

Die von der Exposition her geeigneten Dachflächen des Belvédère werden mit Fotovoltaik-Modulen ausgerüstet, die der Stromproduktion dienen. Der Ergänzungsbau erhält eine den klimatischen Ansprüchen angepasste, zeitgemässe Fassade sowie ein Flachdach, welches zur Warmwassergewinnung

mit thermischen Kollektoren ausgerüstet wird. Vom Zugangsweg führt die Haupttreppe zur Hütte. Der Pionierbau aus dem Jahr 1911 und der Ergänzungsbau von 2015 bilden zusammen ein harmonisches Gebäudeensemble – die neue «Hörnlühütte 2015».



Abwasser



Fotomontage Hörnlühütte Aussenansicht mit Matterhorn.

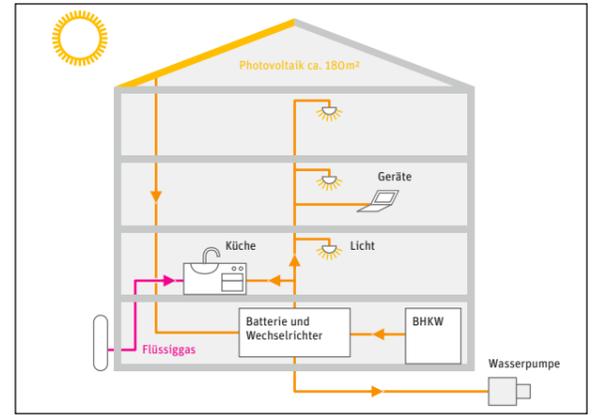


Fotomontage Hörnlühütte Innenansicht Essraum.

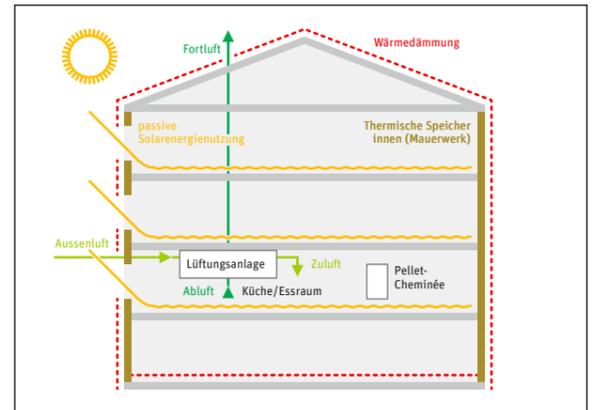
IV. Energie

Das neue Energie-Versorgungs-System besteht aus fein aufeinander abgestimmten Komponenten, welche durch das Aussenklima und den Ladezustand der Speicher gesteuert werden. Der Hüttenwart kann so jederzeit Einfluss auf die einzelnen Komponenten des Systems nehmen und das Berg- haus nach situativen Bedürfnissen betreiben. Das Energie- versorgungs-System regelt entsprechend diesen Wünschen die Technik und garantiert einen energieeffizienten Betrieb. Für die Energiegewinnung werden Solarzellen in das Dach integriert. Den minimalen Restbedarf an Strom deckt ein Blockheizkraftwerk «BHKW» (Stromgenerator mit Ab- wärmenutzung), welches mit Rapsöl betrieben wird. An sonnigen Tagen wird der überschüssige Strom in Batterien gespeichert. Dieser kann abends genutzt werden. Die Kü- che wird mit elektrischer Energie und mit Gas versorgt.

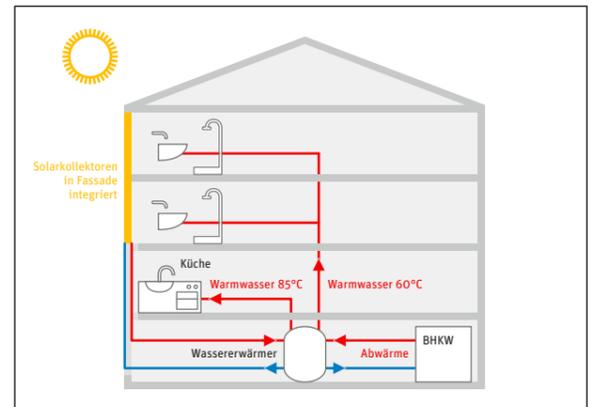
Die Nutzung dieser unterschiedlichen Energiequellen gewährleistet einen effizienten und reibungslosen Betrieb. Die Wärme für die Beheizung der Räume erfolgt weitge- hend über passive Energiegewinnung. Die bestehende Ge- bäudehülle wird aussen gedämmt und das Mauerwerk kann somit als thermischer Speicher funktionieren, welcher am Tag einfallende Sonnenenergie aufnimmt und während der Nacht dem Raum wieder abgibt. Ein zentraler Pellet-Ofen im Aufenthaltsraum kann während Schlechtwetterperi- oden in Betrieb genommen werden. Solarkollektoren heizen das Wasser bis auch über 85 Grad Celsius auf. Diese hohe Temperatur ermöglicht, den Gasbedarf für das Abkochen von Trinkwasser massiv zu reduzieren. Die Abwärme des Blockheizkraftwerks wird ebenfalls für die Warmwasserauf- bereitung genutzt.



Elektrizität



Raumwärme



Warmwasser

V. Kennzahlen

Die Hörnlhütte wird nach dem Umbau weniger Platz aufweisen, jedoch komfortabler und umweltfreundlicher sein. Die Kennzahlen der alten und neuen Hörnlhütte im Vergleich.

Hörnlhütte & Belvédère	Hörnlhütte 2015
Höhenlage	3260 Meter über Meer
Koordinaten	618 480 / 92 320
Grundstück	Parzelle K21465
Baukosten inkl. MwSt.	8.3 Millionen Franken
Kubatur	4090m³ 5170m³
Bruttogeschossfläche	1190m² 1350m²
Öffnungsperiode ca.	Anfang Juli bis Ende September Ende Juni bis Anfang Oktober
Öffnungstage ca.	85 100
Platzangebot – Schlafplätze	170 151
Platzangebot – Restaurant	Nachtessen in 2 Schichten 90 142 1 Schicht
Platzangebot – Terrasse	110 110
Gästekommen – Übernachtungen	inkl. Bergführer 4000 4000 inkl. Bergführer
Gästekommen – Tagesgäste	2000 2500
Hüttenwart-Team	8 8
Lebensmittel pro Saison	30t 32t
Ver- / Entsorgung (Helirotationen)	60 60 inkl. Fäkalentsorgung

Zugeführte Energie – Spezifisch pro Übernachtung (kWh)

Gas	Diesel	Holz	Total
3.3	6.3	1.1	10.6
2.9	2.6	0.3	5.8

Öffnungszeiten Hörnlhütte 2013–2015

Winter 2013–2015
Winterraum geschlossen

Sommer 2014
Geschlossen für Tages- und Übernachtungsgäste

Sommer 2015
Wiedereröffnung im Juli

BRINGHEN
Für Sie. Für den Bau.

**Besuchen Sie uns:
Vor Ort oder im Internet.**

NEU: Bestellen Sie einfach und bequem in unserem Onlineshop!

Kantonsstrasse 32 | 3930 Visp | Telefon 027 948 84 11 | www.bringhen.ch

onlineshop

C-Klasse "Athletic - Edition"

4MATIC ALLRAD

25% Rabatt

www.mercedes-oberwallis.ch

Mercedes-Benz Garage Moderne AG Walpen Visp

Neue Abteilung Einwohnerdienste/Kanzlei

ZUSAMMENLEGUNG DER EINWOHNER- UND FREMDENKONTROLLE

EG Seit Ende Juli 2013 wird der frühere **Gemeindesaal umgebaut, um die Räumlichkeiten der neuen Abteilung Einwohnerdienste/Kanzlei zu realisieren. Neben der Optimierung der Dienstleistungen können ebenfalls Kosteneinsparungen erzielt werden.**

Getrennte Meldestellen

Bis anhin hatten die Migranten und Schweizer unterschiedlichste Anlaufstellen. Befanden sich die Empfangsschalter für die Schweizer im Parterre des Gemeindehauses, wurden die ausländischen Bürgerinnen und Bürger im Haus Irene (Am Bach 14) bedient.

Zentrale Anlaufstelle

Durch die Zusammenlegung der zwei Fachstellen wird eine zeitgemässe, bürgerfreundliche und zentrale Anlaufstelle geschaffen. Die Einwohnerdienste in der Schweiz als Melde- und Kontrollbehörde sind gehalten, die Angaben der Personen bezüglich deren Lebensverhältnisse im Hinblick auf die An-/Abmeldung als Niederlasser oder Wochen-aufenthalter zu prüfen, insbesondere wenn sich diese Person an verschiedenen Orten aufhält.

Das Team unter der Leitung von Bernarda Perren ist stets bemüht, die Kunden freundlich und zuvorkommend zu bedienen. Es sucht die Bürgernähe und durch persönliche und kompetente Beratung anhand der gesetzlichen Grundlagen ist es stets bestrebt, die richtige Lösung zu finden.



Die Büros werden modern und kundenfreundlich gestaltet.

Wirtschaftlicher Aspekt

Neben personellen und organisatorischen Synergien werden durch diesen Zusammenschluss ebenfalls Kosteneinsparungen erzielt – u.a. fallen die Mietkosten der Lokalitäten im Haus Irene weg.

Neue Bezeichnung

Veränderungen in Gesellschaft und Verwaltung haben dazu geführt, dass sich in der Schweiz auch das Tätigkeitsgebiet der Einwohnerkontrollen gewandelt hat. Die Übernahme zusätzlicher Aufgaben und ein neues Verständnis für Kundenfreundlichkeit liessen aus der alten «Einwohner-/Fremdenkontrolle» vielerorts «Bevölkerungsdienste» entstehen.

Dieser Entwicklung will sich auch die Einwohnergemeinde Zermatt nicht verschliessen und passt die Bezeichnung der neuen Abteilung in «Einwohnerdienste/Kanzlei» an.

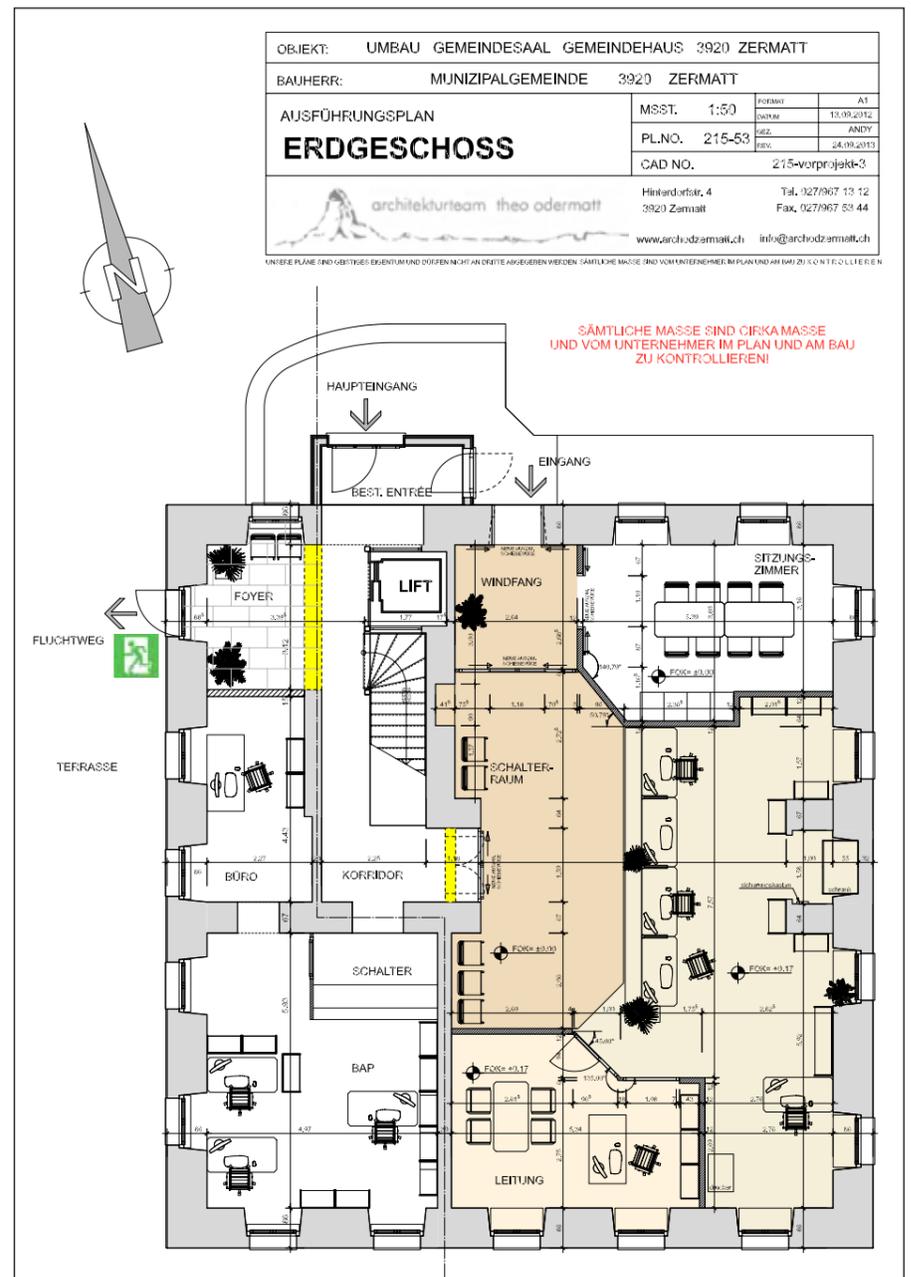
Umbau – Neuerungen

Die Umbauarbeiten wurden Ende Juli 2013 in Angriff genommen. Mit viel Engagement und Arbeitseifer verliefen sie speditiv, planmässig und können termingerecht beendet werden.

Die Kunden werden inskünftig an vier offenen Schaltern bedient. Neben dem abgetrennten Büro der Abteilungsleiterin steht zusätzlich ein Arbeitsplatz für die Backofficearbeiten zur Verfügung. Der Eingang zu den neuen Räumlichkeiten befindet sich links neben dem Haupteingang.

Zusätzlich wird ein neues Sitzungszimmer geschaffen und der Eingangsbereich neu gestaltet. Die bestehenden Büros der Einwohnerkontrolle/Kanzlei werden intern für die Abteilung Sicherheit umgebaut. Die Arbeit

ten verlaufen planmässig, sodass die neuen Räumlichkeiten voraussichtlich Ende Oktober 2013 bezogen werden können. Wir freuen uns, Sie bald in unseren neuen Räumlichkeiten zu begrüssen.



Die neuen Räumlichkeiten der Einwohnerdienste/Kanzlei.

ZERMATTHOMES

Zu vermieten im Zentrum von Zermatt:

- Studio möbliert 28 m² ab Dezember, CHF 955.-/Monat, inkl. NK
- 2½-Zimmer-Wohnung unmöbliert 62 m² ab Dezember 2013, CHF 1950.-/Monat, inkl. NK
- 2½-Zimmer-Wohnung unmöbliert 83 m² ab Dezember 2013, CHF 1920.-/Monat, inkl. NK
- 4½-Duplex-Dachzimmer-Wohnung unmöbliert 148 m² nach Vereinbarung, unmöbliert, CHF 3950.-/Monat, inkl. NK
- Ladenlokal EG/UG, 74 m², Nähe Bahnhofstrasse ab sofort, CHF 2895.-/Monat, inkl. NK
- Diverse Lager/Archivräume 12 m² – 80 m² ab sofort, ab CHF 9.50/m² /Monat

Infos und weitere Angebote:
 Zermatthomes Immobilien Lochmatter AG
 Bahnhofplatz 2, 3920 Zermatt, Telefon 027 967 20 01
 info@zermatthomes.ch, www.zermatthomes.ch

SCHLAUER IN DIE ENERGIEZUKUNFT - MIT SONNE UND ERDWÄRME

Lauber IWISA **cb**
 plant baut erneuert CH. BRANTSCHEN AG

kälte-stern
 Kälte-Klima, Energietechnik, Wärmepumpen

KÄLTERING
 Kälte-Stern AG Kantonsstrasse 75c, 3930 Visp
 Telefon 027 946 16 49, www.kaelte-stern.ch

Mit einer Berührung bestens informiert

TOUCHBOARD FÜR INFORMATIONSBESCHAFFUNG IM SPISS IN BETRIEB

EG/ZT Seit Mitte September 2013 können sich Gäste und Einheimische im Spiss eigenständig über die Destination informieren. Das Touchboard mit zwei Bildschirmen steht beim Parkhaus Urania, funktioniert 24 Stunden und ist gratis. Die Inhalte sind auf Deutsch und Englisch verfügbar.

«Das Touchboard bietet die einfachste und schnellste Lösung, um die Lage einer Ferienwohnung oder eines Hotels zu finden», sagt Pascal Gebert, Sales Manager von Zermatt Tourismus. Dies liege daran, dass die Geopositionen aller Ferienwohnungen und Hotels im Touchboard gespeichert sind. Nach der Eingabe findet das System den Weg und zeichnet ihn auf der Karte ein. Die Informationen können im Anschluss per QR-Code auf das eigene Smartphone geladen werden.

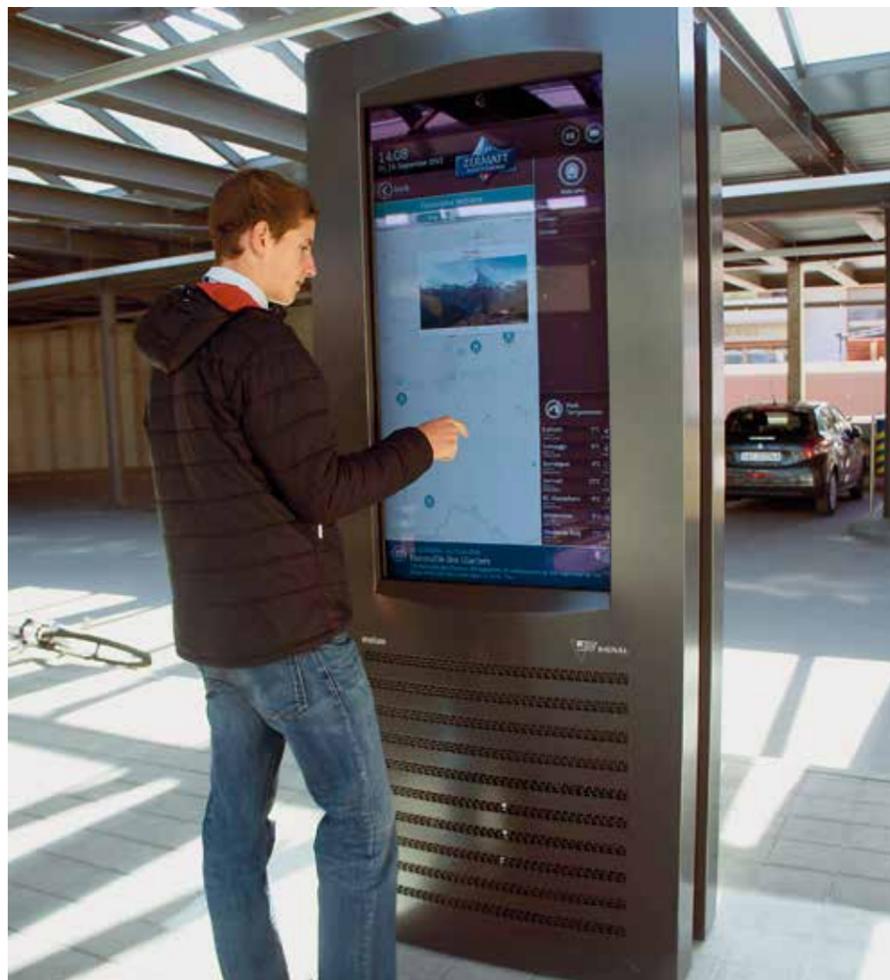
Wetter, Webcams und vieles mehr

Die Wegbeschreibung ist jedoch bei Weitem nicht die einzige Funktion des Touchboards. Mit einer Berührung kann man sich über das Wetter, über die Fahrpläne, die News und Events erkundigen. Sehr beliebt sind laut Besuchern die Icons Bergbahnen und Pisten sowie Webcams. «Manchmal ist das Wetter im Dorf anders als auf dem Berg. Dann ist die Webcam-Funktion für Schneesportler sehr hilfreich», meint Passantin Andrea. «Auch ist es nützlich, schon im vornherein zu wissen, welche Bahnen und Pisten geöffnet

sind», fügt sie hinzu. Vom Touchboard kann man auch Bilder mit einer Grussnachricht aus Zermatt versenden. Die beiden Bildschirme haben eine Diagonale von über einem Meter.

Mit der Zeit gehen

Doch warum diese Anschaffung? «Im Zeitalter der modernen Kommunikation sollen die Informationen für jeden auch öffentlich zugänglich sein», erklärt Romy Biner-Hauser, Vize-Gemeindepräsidentin von Zermatt. Bereits im Jahr 2012 machte die Destination einen Schritt Richtung virtuelle Informationsbeschaffung. Seit dem Umbau der Schalterhalle von Zermatt Tourismus stehen dem Gast nebst der persönlichen Beratung am Schalter auch sechs iPads zur Verfügung. Wer mit dem Zug anreist, kann sich also seine Informationen am Bahnhofplatz holen. Wer mit dem Taxi ankommt, hat nun dank dem Touchboard die Möglichkeit, sich direkt im Spiss zu informieren. «Das Touchboard ist die Antwort auf die sich ändernden Bedürfnisse der Gäste», so Romy Biner-Hauser. Es sind Touchboards an weiteren wichtigen Standorten geplant. Die Realisierung des Touchboard-Projekts ist durch die Zusammenarbeit von drei Parteien entstanden. Die Gemeinde Zermatt hat die Infrastruktur zur Verfügung gestellt, Ipeak ist für Software und System verantwortlich und Zermatt Tourismus liefert laufend à jour gehaltenen Inhalt sowie die Schnittstellen.



Das neue Touchboard steht seit Mitte September im Parkhaus Urania.

Ein Blick in den Grossen Rat

EG Nach der Sommerpause startet der Grosse Rat in den Herbst und damit in die September-Session. Für uns ist es die dritte Session seit den Wahlen und das «Lernen» nimmt seinen Lauf.

Die Fraktionssitzung der CVPO wurde in Ried-Brig beim Landwirt Dominic Eggel durchgeführt. Sitzung im Kuhstall mit anschliessendem Abendessen mit heimischen Produkten. Die Themen der September-Session wurden behandelt und auch der Abschuss des Gommer Wolfs wurde heiss diskutiert...

Vor den Sommerferien gab es noch Kommissionssitzungen. So wurde in der LTU über folgende Themen befunden, welche in der September-Session traktandiert waren:

- Dringliches Dekret Blockierungsfinanzierung Weinbau
- Verpflichtungskredit für Direktzahlungen in der Agrarpolitik
- Änderung des Gesetzes Bergführer-, Schneesportlehrer- und Wanderleiterberuf

Drei Themengebiete, welche in der Kommission schon länger besprochen wurden und bereit zum Abschluss sind. Zuhören und verstehen. Dabei sei noch zu erwähnen, dass die Diskussionen auf Französisch abgehalten wurden.



Grosser Rat: Im Bild die beiden CVP-Staatsräte Maurice Tornay und Jacques Melly.

Die Kommissionssitzungen im September waren für die Budgets vorgesehen. Ein dicker Rotstift musste mit. Umfassende Zahlen und Ziele wurden von den jeweiligen Dienststellen und dem Departementsvorsteher präsentiert. Als prioritäre Aufgabe war Sparen angesagt.

Während der Session tagt die Kommission ad hoc. Dies geschieht, wenn bei einem Geschäft Abänderungsvorschläge eingehen. Je weniger Vorschläge, umso schneller der Verlauf der Sitzung. Wobei das Ändern von einem Wort auch eine lange Diskussion auslösen kann...

In der September-Session gab es hitzige Diskussionen und der Graben zwischen Ober- und Unterwallis war und ist klar zu erkennen.

Schule im Wandel

PROJEKT SCHULHAUS-SANIERUNG

EG Die Schulhäuser Walka 1 und 2 (Baujahr 1958) und Walka 3 (Baujahr 1972) sind in die Jahre gekommen. Trotz leicht rückläufiger Schülerzahlen findet der Unterricht teils in Provisorien (Studios) statt, es mangelt an Räumlichkeiten für Fachpersonen, ausserdem sind Vereine und Gruppierungen ständig auf der Suche nach zusätzlichen Räumen. Die Gebäude weisen bauliche und technische Mängel auf und um den heutigen pädagogischen Anforderungen zu genügen, ist eine einwandfreie Infrastruktur nötig.

Im Schuljahr 2011/2012 zügelten die Schülerinnen und Schüler der Orientierungsschule in die Schulhäuser «Im Hof» und «Trift». Der Kindergarten wurde ins Schulhaus «Walka 2» verlegt und die restlichen Klassen der Primarschule auf die Schulhäuser «Walka 1 und 3» verteilt. Im Rahmen des Projektes «Entflechtung» gelang es, die Schulkinder nach Stufen zu trennen, die Unterrichtsorganisation zu vereinfachen und für die OS die dringend nötigen und im Rahmen des neuen OS-Gesetzes vorgeschriebenen Fachzimmer zu schaffen. In der Folge zeigte die Erneuerung des Raumes «Natur und Technik» eine Verbesserung des Unterrichts, stehen nun für dieses Fach moderne und zeitgemässe Unterrichtsmaterialien und Instrumente zur Verfügung. Trotz der regelmässigen Werterhaltung und diverser kleiner Umbauten nagt an den Schulhäusern «Walka 1 bis 3» der Zahn der Zeit. Die Gebäude sind beschränkt behindertengängig, der Unterricht findet in Schulzimmern statt, die bzgl. der Fläche nicht alle die gesetzlichen Vorschriften erfüllen. Die im Jahre 2011 vom Gemeinderat in Auftrag gegebene Projektstudie zeigte auf, dass sich eine Sanierung aufdrängt: Schulzimmer, Dächer, Storen usw. müssen erneuert werden, ein Energiekonzept geschaffen, die Erdbebensicherheit beachtet und eine Aussensanierung (Fassaden) in die Wege geleitet werden. Handlungsbedarf be-



Die Schulhäuser «Walka 1 bis 3» sind von der Zeit gezeichnet.

steht auch wegen des Mangels an Fachzimmern, werden doch die Kinder in 14 provisorisch hergerichteten Studios (mit Küche und Bad) unterrichtet. Die Auslastung der Räume lässt wenig zusätzlichen Spielraum (Einführung von Blockzeiten, Vorgaben Lehrplan 21, neue gesetzliche Vorschriften usw.) zu. Es stehen keine Gruppen- und Sitzungszimmer oder Besprechungsräume zur Verfügung, Räume für beaufsichtigtes Studium, Lager und die neuen Medien sind nötig. Die Schule hat sich gewandelt und die Bedürfnisse der verschiedenen Anspruchsgruppen sind gewachsen. Offen bleiben, neben der Sanierung der Schulhäuser, auch die Integration der Anliegen schulfremder Partner (Kurse in heimischer Sprache und Kultur, Deutsch-Sprachkurse, Nachhilfe für Lehrlinge, Vereinsaktivitäten) sowie der

Raumbedarf für die Vor- und Nachschulbetreuung, Hausaufgabenhilfe, Mittagstisch, Tagesschule oder einer Mensa. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Ressortvorstehers Infrastruktur und Werke, Gemeinderat Hermann Schaller, hat ihre Arbeit aufgenommen und es sich zur Aufgabe gemacht, den Ist-Zustand der Bausubstanz und der pädagogischen Anforderungen zu bestimmen. In einem weiteren Schritt werden die Bedürfnisse der Schulen und die der Gemeinde evaluiert und in die weitere Planung einbezogen. Zum gegebenen Zeitpunkt wird dann die Öffentlichkeit über das Projekt «Sanierung Schulhäuser» weiter informiert. Eine moderne Infrastruktur ist die Grundlage für eine konkurrenzfähige, attraktive Schule und Voraussetzung, um die pädagogischen Anforderungen zu erfüllen.

Was kostet ein Schulkind?

EG Einnahmen und Ausgaben gehören zu unserem Alltag, sie bestimmen unter anderem auch das Budget der Familien mit schulpflichtigen Kindern. Die Schulen Zermatt versuchen in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Zermatt die Kosten entsprechend tief zu halten.

Kostenbeteiligung der Eltern und der Gemeinde

Die Schulleitungen haben im Auftrag der Schulkommision mittels einer schulhausinternen Umfrage die anfallenden Kosten, welche im Artikel 115 des Gesetzes über das öffentliche Unterrichtswesen von 1962 (die Kosten für das übrige Schulmaterial sind mithilfe der Gemeinden von den Eltern aufzubringen), erwähnt sind, eruiert. Dabei zeigte sich, dass sich die Gemeinde und die Eltern zu verschiedenen Teilen an den Ausgaben beteiligen:

Gemeinde Zermatt

Lehrmittel
Skiunterricht
Schwimmunterricht
Schulspaziergang (Anteil)
Schulverlegung (Restkosten)

Kopiergeld (Restkosten)
Transporte
Kulturelle Veranstaltungen

Kosten tief halten

Um die Kosten tief zu halten, kaufen die Lehrpersonen der Primarschule die Schreibhefte, Ordnerblätter, Ordner, Zeichenblätter usw. selber ein und geben die günstigen Konditionen an die Eltern weiter. Auch versuchen die Lehrerinnen und Lehrer im Fach Technisches und Textiles Gestalten die Materialien (Holz, Stoffe usw.) bei Lieferanten einzukaufen, die ein günstiges Angebot im Sortiment haben. Durch den Verkauf von Abzeichen, Kuchen oder Projekte (z. B. gesunder Pausekiosk) usw. bessern Schulklassen ihre Klassenkasse auf, um damit beispielsweise einen Teil der Schulverlegung finanzieren zu können. In diesem Sinne sind die Lehrpersonen angehalten, mit den Ausgaben möglichst haushälterisch umzugehen. Dazu gehört auch, dass entsprechende Kosten über das Schuljahr zu verteilen sind (Beginn, Mitte und Ende Schuljahr), damit die Eltern nicht plötzlich eine hohe Rechnung zu begleichen haben, was bei mehreren Schulkindern zu einer Belastung wird.

Eltern

Büchermiete (OS)
Schulspaziergang (Restkosten)
Schulverlegung (Anteil)
Persönliches Schulmaterial
Verbrauchsmaterial (Hefte, Ordner, Rechner usw.)
Material: Textiles/Technisches Gestalten
Wirtschaft, Arbeit, Haushalt
Kopiergeld (Anteil)



Die notwendigen Kosten werden zwischen Gemeinde und Eltern aufgeteilt.

IMPRESSUM

Herausgeber: EG: Einwohnergemeinde Zermatt, BG: Burgergemeinde Zermatt, ZT: Zermatt Tourismus, ZB: Zermatt Bergbahnen, GB: Gornergrat Bahn/Matterhorn Gotthard Bahn **Redaktionskommission:** Oliver Summermatter, Koordinator, Edith Zweifel, Marianna Cristiano, Roman Haller, Daniel Luggen, Melanie Truffer, Barbara Truffer, Chantal Bittel-Käppeli **Redaktionelle Bearbeitung, Satz und Gestaltung:** Mengis Druck AG, Perrine Anderegg, inside@mengismedien.ch **Inserate, Abonnemente:** Mengis Medien AG, inserate@walliserbote.ch, abodienst@walliserbote.ch **Druck:** Mengis Druck AG, Visp

Neuer Skatepark in Zermatt

IM SOMMER WURDEN ERSTE ERNEUERUNGEN DURCHGEFÜHRT

EG Die Jugendlichen und Junggebliebenen erhalten auf den «Oberen Matten» einen neuen Skatepark. Die Beliebtheit dieser Sportart hat in den letzten Jahren markant zugenommen, weshalb der bestehende Skatepark erneuert und sukzessive erweitert wird.

Am 17. Juli 2013 war es endlich so weit, die ersten zwei neuen Elemente wurden geliefert. Die Jugendlichen des Skatereins Zermatt, die Jugendarbeitsstelle sowie einige Mitarbeiter der Sport- und Freizeitanlage Obere Matten nahmen die Anlage beim Dorfeingang (im Spiss) in Empfang.

Installation

Nach dem Transport der Elemente zur Sport- und Freizeitanlage Obere Matten wurden diese unter tatkräftiger Unterstützung aller Beteiligten am neuen Standort installiert. Nach knapp einer Stunde konnten die Jugendlichen die neuen Elemente bereits ausprobieren.

Vorgeschichte

Vor über 10 Jahren gab es bereits einen kleinen Skatepark in Zermatt, ebenfalls bei der Sport- und Freizeitanlage Obere Matten. Infolge Lärmimmissionen, vorwiegend hervorgerufen durch die damalige Halfpipe, musste diese nach einiger Zeit an einem anderen Standort aufgebaut werden. Neben dem Sportplatz Chrome wurde der Skatepark ebenfalls auf dem Bahnhofdach der Matterhorn Gotthard Bahn

aufgestellt. Diese beiden Standorte erwiesen sich allerdings als suboptimal, da die Kinder und Jugendlichen nicht direkt bis zur Anlage fahren konnten.

Zurück zur alten Wirkungsstätte

Seit diesem Sommer befindet sich der Skatepark wieder auf der Sport- und Freizeitanlage Obere Matten – allerdings neu vor der Tribüne der Tennisplätze.

Einweihungsfest

Am 28. Juli 2013 wurden die zwei neuen Elemente mit einer kleinen Grillparty/Spendenaktion eingeweiht und die Kinder und Jugendlichen konnten ihr Können unter Beweis stellen. Jeder Trick gelang noch nicht auf Anhieb, aber es ist ja noch kein Meister vom Himmel gefallen.

Allen Anwesenden, Gönnern und Sponsoren an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung.

Zukunft

Bis im Jahr 2016 soll der Skatepark weiter ausgebaut werden. Die alten, nicht mehr zeitgemässen Elemente sollen durch neue, bessere und lärmdämmende Elemente ersetzt werden. Damit wir dieses sehr ehrgeizige Ziel erreichen können, wird der Skatereins noch weitere Spendenaktionen organisieren. Da der Skatepark grösstenteils durch Spenden und Sponsorenbeiträge verwirklicht wird, sind wir auf jede Unterstützung angewiesen.



Der Skatepark erfreut sich ungebrochener Beliebtheit bei den Jugendlichen.

Kontoinhaber Skatepark Zermatt
3920 Zermatt

Bank Raiffeisenbank Mischabel-Matterhorn
IBAN CH75 8049 6000 0090 3651 8

Für zusätzliche Informationen zum Projekt steht Ihnen Bianca Ballmann, Jugendarbeiterin der Jugendarbeitsstelle Mattertal, unter 079 303 45 04 oder bianca.ballmann@smz-vs.ch gerne zur Verfügung.

Der Skatereins würde sich freuen, Sie bei seiner nächsten Spendenaktion begrüssen zu dürfen, und dankt für Ihre Unterstützung.

Jugendfonds Zermatt

NEUE AUFGABENVERTEILUNGEN

EG Der Jugendfonds Zermatt ist auf Kurs und weitere nachhaltige Projekte konnten finanziell unterstützt werden.

Anlässlich der letzten Sitzung des Jugendfonds im August 2013 ergaben sich folgende Beschlüsse und Neuerungen:

Aktualisierung der Aufgabenverteilung

Präsidium: Iris Kündig, Ressortvorsteherin Jugend
Beschlussprotokoll: Bianca Ballmann, Jugendarbeiterin
Kassa: Markus Julen
Zermatt Inside Artikel: Manuela Schaller
Vertreter Gewerbeverein: Francis Perren
Kommissionsmitglied: Sandra z'Brun Imoberdorf
Die Anträge sind an die Jugendarbeiterin Bianca Ballmann zu richten.

Unterstützungen

Im ersten Halbjahr 2013 wurden folgende Beiträge gesprochen:
Skatepark Zermatt | EHC Zermatt | Lea Djukic (Freestyle Snowboarderin mit nationalen Top-Rangierungen)

Zur Erinnerung

Die Überprüfung der Gesuche sowie die Vergabe der finanziellen Mittel obliegen der Kommission des Jugendfonds. Die Richtlinien können im aufgeschalteten Reglement nachgelesen werden. Beschlussfassung ist jeweils der 30. April und 30. November des laufenden Jahres! Anträge können somit noch bis zum 30. November 2013 gestellt werden. Das Antragsformular sowie das Reglement des Jugendfonds sind auf der Webseite der Einwohnergemeinde Zermatt www.gemeinde.zermatt.ch/jugendfonds aufgeschaltet.



Im ersten Halbjahr 2013 wurde vom Jugendfonds Zermatt unter anderem ein Beitrag für Lea Djukic (Freestyle-Snowboarderin) gesprochen.

Biner IT-Consulting GmbH

Wir bieten folgende Dienstleistungen im Bereich Informatik an:

- Verkauf und Installation von Hard- und Software
- Projekt-Management
- Service- und Wartungsabonnemente

Unsere Spezialgebiete:

- Wirelesanlagen
- IP Telefonie (VOIP)
- Konzeption und Aufbau von Netzwerklösungen
- Betreuung bestehender Netzwerke und EDV-Anlagen

Am Bach 9
3920 Zermatt
www.biner-itc.ch

Tel. 027 967 88 78
Fax 027 967 88 79
info@biner-itc.ch

Gerne beraten wir Sie persönlich!

Seit mehr als **10 Jahren** Ihr Computer-/Informatikpartner in

Iseli+Albrecht AG

Elektro und Haushalt

Balfrinstrasse 15 A, 3930 Visp, Tel. 027 945 13 44

Wir bieten folgende Marken zu absoluten Top-Preisen:
Bosch, Electrolux, Liebherr, Miele, V-Zug, Schulthess, Siemens
Kaffeemaschinen: Jura, Turmix, Koenig

NEU: EigenerExpress-Service
Lieferung und Montage

- ✓ termingenau
- ✓ professionell
- ✓ zuverlässig

Alle Geräte Lieferung 2-3 Tage

Schlaue Fische...
„Kaufen bei Iseli+Albrecht AG ein...
dann Qualität muss nicht teuer sein!“

Volle Werksgarantie

Günstige Angebote + Ausstattungsgeräte!

1815.ch

Das Oberwalliser Nachrichten-Portal

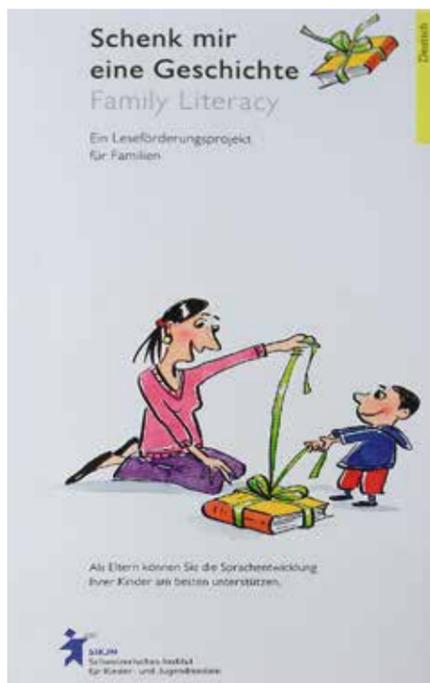
Architektin sucht zentrales möbl.

IA STUDIO

in Jahresmiete ab 1. Nov. oder 1. Dez. 2013
Monatsmiete bis 1200.- CHF | M. plus NK
Kontakt: volker.goebel@mis-architekten.ch

Lese-Frühförderungsprojekt in Zermatt – Schenk mir eine Geschichte

WER DIE MUTTERSPRACHE GUT SPRICHT, LERNT ANDERE SPRACHEN BESSER!



Leseförderungsprojekt «Schenk mir eine Geschichte» vom 2. November 2013 bis zum 1. Februar 2014 für die ganze Familie.

EG Die Integrationsstelle Inneres Mattertal wird in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) neu das Lese-Frühförderungsprojekt «Schenk mir eine Geschichte» umsetzen.

Während der Zeit vom 2. November 2013 bis zum 1. Februar 2014 – total an 12 Samstag-nachmittagen – wird in der Schulbibliothek Walka das Leseprojekt für portugiesische Eltern, Grosseltern und Kinder von 2 bis 6 Jahren in ihrer Muttersprache angeboten.

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM

Das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM hat das Projekt Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy im Jahr 2006 ins Leben gerufen. 2008 wurde es mit dem Alphaspreis der Schweizerischen UNESCO-Kommission ausgezeichnet. Leseförderung, Forschung und Dokumentation im Bereich Kinder- und Jugendliteratur sind die Hauptaufgaben des SIKJM. Die Johanna-Spyri-Stiftung ist Trägerin des SIKJM.

Warum wird im Lese-Förderungsprojekt in der Muttersprache gesprochen?

Wenn die Eltern mit ihrem Kind in der Sprache sprechen, die sie am besten beherrschen, geben sie ihm eine sichere Grundlage für das Lernen weiterer Sprachen.

Was bietet das Projekt Schenk mir eine Geschichte an?

Eltern und Kinder treffen sich regelmässig zu gemeinsamen Geschichtenstunden in ihrer Erstsprache. Die Animatorin lädt sie dazu ein, Geschichten zu erzählen, mit Liedern und Versen zu spielen, Bilderbücher anzuschauen und vieles mehr. Das Kind entwickelt seine Sprache im Gespräch mit seinen Eltern. Wenn sie mit ihm über seine Beobachtungen sprechen, erweitert es seinen Wortschatz und bekommt Lust auf neue Entdeckungen.

Warum findet das Lese-Frühförderungsprojekt in einer Schulbibliothek statt?

Bücher können zu guten Freunden werden. In Bibliotheken können die Eltern gemeinsam mit ihrem Kind Bücher ausleihen, um sie nach Hause zu nehmen.

Informationen

Daten 2./9./16./23./30. Nov. 2013
7./14./21. Dez. 2013
11./18./25. Jan. 2014
und 1. Feb. 2014

Zeit Samstag, 15.00 – 16.30 Uhr

Ort Schulbibliothek Walka, Zermatt

Animatorin Fernanda Moreira
(Natel 076 225 93 06)

Der Eintritt ist frei!
Anmeldung nicht nötig!

Fragen und Auskünfte

Bei zusätzlichen Fragen oder für Auskünfte steht Ihnen Roger Kalbermatten, Leiter Integrationsstelle Inneres Mattertal – gerne zur Verfügung.
027 966 49 22 oder 079 960 35 24
im@integration-ow.ch

Kleider- und Möbelsammlung für Osteuropa

ZUR UNTERSTÜTZUNG DER NOTLEIDENDEN UND BEDÜRFTIGEN BEVÖLKERUNG

EG Im November führt der Verein «Hand in Hand – Dein Nächster» die zweite Kleider- und Möbelsammlung dieses Jahres durch. Die Sammlung im April war sowohl betreffend Kleider wie Möbel ein grosser Erfolg. Hierfür der Zermatter Bevölkerung ein herzliches Vergelt's Gott.

Sammelstellen

Kurz vor Wintereinbruch sind viele bedürftige Menschen in Osteuropa auf Winterkleider angewiesen, fallen doch die Temperaturen oftmals und für längere Zeit auf minus 15 Grad oder tiefer.

Der Verein sammelt gut erhaltene und saubere Winterkleider, Mäntel, Jacken, Hosen, Pullover, Handschuhe und Schuhe. Diese können in Schachteln oder Kehrrihtsäcken (Lebensmittelgeschäfte verkaufen schwarze Kehrrihtsäcke) wie folgt abgegeben werden:

Samstag, 2. November 2013, an folgenden Standorten

9.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Eingang Werkhof bei der Standseilbahn

9.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Eingang Kapelle Winkelmaten

9.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Eingang Pfarreizentrum

15.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Eingang Pfarreizentrum

Möbel und Inventar

Aus Gründen der Organisation und des Transportes ist die Abgabe von Möbeln,



Bettwäsche, Frotteewäsche aus Hotels oder Appartementshäusern frühzeitig anzumelden. Tel. 079 797 69 83.

Steuerbefreiung von Spenden

Spenden an den Verein «Hand in Hand – Dein Nächster» sind gemäss Verfügung der kantonalen Steuerverwaltung vom 25. März 2013 von der Steuerpflicht befreit. Spenden können im gesetzlich vorgeschriebenen Rahmen von den Steuern in Abzug gebracht werden.

Spenden: auf das Konto bei der Walliser Kantonalbank, Zermatt/Sitten, IBAN-Nr.: CH36 0076 5001 0163 4200 9. Jeder Franken hilft in der Not. Mit bestem Dank für Ihre Unterstützung Verein «Hand in Hand – Dein Nächster»

Infos

Weitere Informationen zum Verein «Hand in Hand – Dein Nächster» sind erhältlich auf: www.handinhand.pro.ch

Unsere aktuellen Angebote:

Zermatt

- 2½-Zimmerwohnung / Winkelmaten
- 3½-Zimmerwohnung / Winkelmaten
- 3½-Zimmerwohnung / Steinmatte
- 3½-Zimmerwohnung / Wiesti
- 3½-Zimmerwohnung / Wiesti neu
- 3½-Zimmerwohnung / Wiesti Ausländerkontingent
- 3½-Zimmerwohnung / Spiss
- 4½-Zimmerwohnung / Zentrum
- 4½-Zimmerwohnung / Winkelmaten
- Neubau 2013 / Winkelmaten
- 6½-Zimmerwohnung / Riffelalp

Täsch

- Studio / im Hof
- Studio / Neubauprojekt / Nähe Bahnhof
- 2½-Zimmerwohnung / Monte-Rosa
- 2½-Zimmerwohnung / Bingasse Ausländerkontingent
- 2½-Zimmerwohnung / Neubauprojekt / Nähe Bhf.
- 3½-Zimmerwohnung / Oberdorf
- 3½-Zimmerwohnung / Monte Rosa
- 3½-Zimmerwohnung / Monte Rosa
- 3½-Zimmerwohnung / Neubauprojekt / Nähe Bhf.
- 4½-Zimmer Einfamilienhaus / Nackji Ausländerkontingent
- 4½-Zimmerwohnung / Herwäg
- 4½-Zimmerwohnung / Neubauprojekt / Nähe Bhf.
- 5½-Zimmerwohnung / Neubauprojekt / Nähe Bhf.

Randa

- Chalet reserviert

Für weitere, unverbindliche Informationen rufen Sie uns bitte an oder besuchen Sie uns im Remax-Shop im Viktoria Center.

Ihre Immobilienprofis im inneren Nikolaital:
Esther Kurmann 079 723 00 33
Mario Fuchs 079 338 94 79

www.remax.ch

Zermatt anno dazumal



ZERMATTER BAUERNZUNFT (1. TEIL)

EG

Pratobornum-Matt

In der ältesten uns bekannten Urkunde vom Oktober 1280 von Zermatt betreffend einen Verkauf einer Wiese in Findeln wird unser Dorf in der damaligen Amtssprache Latein als «Protobornum» bezeichnet. Kurze Zeit später in einer Urkunde vom 16. August 1291, dem Jahr der Gründung der Eidgenossenschaft, finden wir die Bezeichnung «Vallis de Pratoborno». Das lateinische Wort «Pratum» bedeutet «Matte». «Borne» in den französischen Dialekten bedeutet «Brunnen oder Quelle». Die Übersetzung von Pratobornum ist: Matte im Quellgebiet. Quellgebiet gibt einen Hinweis auf die verschiedenen Bäche Findelbach, Gornera, Zmuttbach, Triftbach, welche im Gebiet der Matte im Quellgebiet sich zur Matternvispe vereinen.

Ende des 15., Anfang des 16. Jahrhunderts finden wir den deutschen Dorfnamen «Matt», so auf der ältesten Schweizerkarte vom Jahre 1495-7 und später auf der Landtafel in der berühmten Chronik von Johannes Stumpf vom Jahre 1548. Auf dieser Karte wird das Tal zwischen Stalden und Matt als «Mattal» (vergl. Photo/Karte) bezeichnet und nicht als Nikolaital, wie unser Tal später gelegentlich benannt wurde. Am Landrat vom 20. Januar 1503 in Naters nahm Christian an der Seematten als Vertreter «von der Matt» teil. Nach der Mitte des 16. Jahrhunderts findet sich in den Landratsabschieden erstmals die Bezeichnung Zermatt.

Geteilschaften

Im 13./14. Jahrhundert war der Bischof Landesherr vom Wallis. In vielen Orten hatten Adelsfamilien Grund- und Hoheitsrechte. Um diese Zeit beginnen im Wallis die Bewohner eigene Selbstständigkeit anzustreben. Dies entsprach dem Zeitgeist, wie er aus den Städten Norditaliens und der Eidgenossenschaft ins Wallis gedrungen war. Die Loslösungen und Freiheitsbewegungen gingen parallel zu Bestrebungen, die Bewirtschaftung der Allmenden selber zu regeln. Vielerorts entstanden Alp-, Wald-, Allmend- und Wassergeteilschaften. Das Ziel war die Ausführung, die Aufsicht und der Unterhalt gemeinsamer Werke. Es waren wirtschaftliche Gebilde, denen aber keine selbstständigen hoheitsrechtlichen Funktionen zukamen. Das erste erhaltene Geteilschaftsstatut ist jenes der Äginalpe im Goms im Jahre 1240 von Bewohnern von Reckingen und Ulrichen, welches die Veräusserung, die Verpfändung und die Abtretung von Alpanteilen regelt.

Diese genossenschaftlichen Gebilde und ihre Satzungen werden oftmals «Bauernzünfte» oder «Geburzünfte» genannt. Eine Bezeichnung, die erstmals im Jahre 1304 in einem Schiedsgericht von Visperterminen erwähnt wird.

Bauernzunft und Bürgergemeinde

Aus manchen dieser wirtschaftlichen Zusammenschlüsse erwuchs später die Gemeinde mit einem viel ausgedehnteren, umfassenderen Aufgaben- und Wirkungsbereich mit politischen und polizeilichen Bestimmungen.



Die Gemeinde umfasst ein bestimmtes Gebiet, wie viele Grenzvereinbarungen beweisen, so z. B. der Vertrag über die Grenzfestlegung zwischen Täsch und Zer Matt am 3. Oktober 1560. Bei der politischen Gemeinde ging es um einen Schutz- und Trutzverband, im Inneren zur Ordnung unter den Gemeinden, nach aussen zum Schutz.

Bauernzünfte wurden sehr oft die politischen Gemeinden genannt. In den lateinischen Urkunden findet sich der Ausdruck «Communitas», wie beispielsweise in einem Pergament vom Ende des 13. Jahrhunderts «Communitas de Uespia». In vielen Urkunden finden sich die Bezeichnungen «Bauernzünfte» oder «Geburzünfte».

Waren diese Bauernzünfte nun Geteilschaften oder Gemeinden?

Aus dem Inhalt einer «Bauernzunft» ist im Allgemeinen leicht ersichtlich, ob es sich um eine privatwirtschaftliche Geteilschaft oder eine öffentlich-rechtliche Gemeinde handelt.

Die Bauernzunftstatuten der Gemeinde enthalten nicht nur Bestimmungen über Alpen, Wälder und Allmenden, sondern regeln bereits in den ersten Artikeln den Erwerb und den Verlust des Bürgerrechtes, befassen sich mit den politischen Rechten und Pflichten der Bürger und enthalten ebenfalls Bestimmungen über Wege und Polizeiordnungen.

Die Bauernzunft als Dorfschaft und als Dorfstatut war die Bürgergemeinde (die Einwohner- oder Munizipalgemeinde gibt es erst seit der Bundesverfassung von 1848).

Die Bauernzunftreglemente werden oft als Bürgerrechte einer Dorfschaft bezeichnet. Manchmal heisst es in den Urkunden «iura civilia vulgariter burgrecht facientes», wie beispielsweise 1466 in Ernen, oder beschlossen die

Bewohner von Reckingen 1547 «ein burzunfft zu setzen und zu machen».

Zermatt

In seltenen Fällen gaben sich, wie in Zermatt, die Dorfbewohner, die Bürger, eigene Maiertumssatzungen und nahmen die Organisation der Gerichtsbarkeit selber in die Hand.

Das gesamte Gebiet von Zer Matt gehörte um die Mitte des 16. Jahrhunderts drei Adelsfamilien, nämlich den Familien Johann Werra von Leuk (Rechtsnachfolger der Herren Esperlini von Raron), der Adelsfamilie Perrini von Leuk und den adeligen Herren de Platea von Visp.

115 Familien von Zer Matt kauften sich am ersten Christmonat des Jahres 1538 von der Familie Werra frei. Der weitere Loskauf von 35 Familien von der Adelsfamilie Perrini erfolgte am 4. April 1562. Die verbleibenden 39 Familien kauften sich am 23. Christmonat 1618 von der Adelsfamilie de Platea frei.

Diese Loskäufe umfassten nicht nur die hohe und niedere Gerichtsbarkeit, sondern auch die Lehensgüter, Steuern, Grundzinsen, Gilten und Murretiere, kurz sämtliche Rechte der ehemaligen Herrscher und ihrer Familien.

Es waren anstelle der drei Herrschaften drei selbstständige Majorate entstanden, deren gemeinsame Merkmale die Organisation der Gerichtsbarkeit sowie die Wahl des Meiers waren.

Wirtschaftlich hatten sich die Viertel der Talschaft Zer Matt, nämlich Hofferro, Wynchilmattero, Aroleytero und Muttero – teils schon vor den Loskäufen – organisiert und sich Satzungen betreffend die Allmenden und die Jagd gegeben.

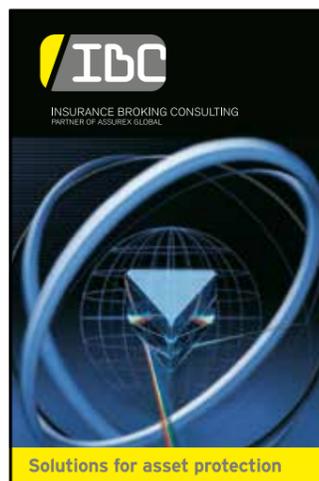
Dr. Th. Julien



Imboden Paul
Elektrofachgeschäft Zermatt

Elektro- und Telefon-Installationen
Gebäudeverkabelungen
Bauknecht-Service

Telefon 027 967 17 00



hotelleriesuisse
Swiss Hotel Association
Preferred Partner

IBC ist der Preferred Partner von hotelleriesuisse für die Verwaltung der Risiken und Versicherungen.

IBC Insurance Broking and Consulting SA
Av. de la Gare 25, CP 781, 1951 Sion
Tel. 027 327 50 80 – www.ibt-broker.com

Autorisierter Broker

LLOYDS

IBC - Ihr Partner für massgeschneiderte Geschäftsversicherungen.



Alexander Domig
eidg. dipl. Tankrevisor

• Tankrevisionen
• Tanksanierungen
• Lecksicherungsanlagen
• Neutankanlagen
• Demontagen

Pomonastrasse 22
3930 Visp
Tel. 027 946 17 67
Fax 027 946 74 67
www.tankwall.ch
info@tankwall.ch

Ablagerungen im Kanalisationsnetz – dies darf nicht sein

SPEISERESTE, FETTE UND ÖLE VERSTOPFEN DIE LEITUNGEN

EG Aus den Augen, aus dem Sinn – nach diesem Motto verschwinden das Abwasser sowie das Meteorwasser in das Kanalisationsnetz, welches sich unterhalb der Häuser und Dorfstrassen von Zermatt befindet. Doch wohin führt dieses Wasser? Haben wir es wirklich aus den Augen verloren?

Pro Jahr gelangen rund 2,2 Mio. m³ Abwasser zur Abwasserreinigungsanlage (ARA) im Spiss. Dieses wird dort gefiltert und gereinigt, dass es anschliessend der Vispa zugeführt werden kann.

Kanalisationsleitungen

Das öffentliche Leitungsnetz im Dorfgebiet von Zermatt beinhaltet rund 24,5 km, in welchem das Abwasser durchfliesst. Ergänzt

Speisereste, Öle und Fette richtig entsorgen

Die Firma Schwendimann AG stellt den Gastbetrieben für die Entsorgung von Speiseresten, Ölen und Fetten entsprechende Behälter zur Sammlung zur Verfügung. Der Sammeltturnus ist auf der Homepage der EWG aufgeschaltet: <http://gemeinde.zermatt.ch/betriebe/abfallentsorgung/> Privatpersonen haben die Möglichkeit, ihre gesammelten Speisereste, Öle und Fette auf Anfrage bei einem nahe liegenden Hotel oder Restaurant zu entsorgen oder bei der mobilen «brings!»-Annahmestelle abzuliefern. Für zusätzliche Fragen wenden Sie sich an:

Swendimann AG
027 955 20 80
abfall@zermatt.ch
Einwohnergemeinde Zermatt
027 966 22 66
gemeinde.zermatt.ch

werden diese Leitungen durch 10,5 km Rohre, welche das Abwasser aus den Aussengebieten (u.a. Ried, Findeln, Riffelalp, Furi) nach Zermatt führen.

Entsorgung über das Abwassernetz

Es muss immer wieder festgestellt werden, dass Fette, Öle und Speisereste in die Kanalisationsleitungen entsorgt werden. Einen wesentlichen Einfluss hierbei üben sicherlich die zahlreichen Hotels und Restaurationsbetriebe in Zermatt aus.

Gemäss Art. 26 des Beschlusses betreffend die Ortssanierung (814.203 vom 2. April 1964) sowie auch der kommunalen Vorschriften betreffend Ableitung und Behandlung der Abwasser in der Gemeinde Zermatt (Art. 12 aus dem Jahr 1973) ist das Einleiten von Fett und Öl, Rückständen aus Abscheideanlagen, Speiseresten usw. ins Kanalisationsnetz verboten. Diese Regelung gilt für sämtliche Gebäude, also auch für den Privatverbraucher.

Ablagerungen in den Leitungen

Durch diese «illegalen» Entsorgungen lagern sich Fette und Öle an den Rohrwänden ab, wodurch der Durchfluss in den Leitungen minimiert wird. Dies kann an einzelnen Orten zu starken Geruchsemissionen führen. Im schlimmsten Fall werden die Leitungen sogar gänzlich verstopft, was zu einem Rückstau mit entsprechendem Überlaufen der Schächte oder Abflüsse im Gebäude führt. Diese Ereignisse bieten keinen schönen Anblick und sind mit sehr vielen Unannehmlichkeiten verbunden.

Spülungen notwendig

Die Einwohnergemeinde Zermatt muss jährlich Spülungen im Kanalisationsnetz durchführen, damit Ablagerungen entfernt und der Durchfluss reibungslos erfolgen kann. Besonders in der Region «Untere Mattenstrasse» wird bei jeder Spülung festgestellt, dass sich dort eine grosse Menge an Fett in den Leitungen abgesetzt hat.



Das Einspeisen von Fetten, Ölen oder Speiseresten in die Kanalisation kann zu Durchflussstörungen in den Leitungen führen.

Reinigung in der ARA

Schlussendlich gelangt das Abwasser in die ARA beim Dorfeingang, wo es durch die sensiblen Anlagen gereinigt wird. Die Entsorgung von Ölen, Fetten und Speiseresten via Kanalisationsnetz verursacht hier erhebliche Mehrkosten.

Meteorwasser

Ebenfalls zu erwähnen ist, dass besonders bei Gewittern eine sehr grosse Menge an Regenwasser im Kanalisationsnetz abgeführt wird. Je nach Schneemengen während der Wintermonate wird das Kanalisationsnetz im Frühjahr durch zusätzliches Schmelzwasser überdurchschnittlich stark belastet. Auch diese Komponenten führen zu zusätzlichen Kosten in der ARA, da mehr Strom und Chemikalien für die Reinigung benötigt werden.

Das Meteorwasser darf nur in bewilligten Ausnahmefällen in das Schmutzwassernetz eingeleitet werden

Gemäss Art. 12 des Beschlusses betreffend die Ortssanierung müssen die Grundstückseigentümer ihre Regen- und Schmutzwässer getrennt den öffentlichen Kanalisationen zuführen. Die dadurch entstehenden Kosten fallen dem Grundstückseigentümer zu. In Gebieten mit ausreichender Versickerungsmöglichkeit müssen das Regenwasser sowie das Wasser der Sickerleitung einer Versickerungsanlage zugeführt werden. Mit Ihrer Unterstützung können wir den genannten Problemen entgegenwirken und die Kosten für die Allgemeinheit reduzieren. Wir danken Ihnen für Ihren Beitrag.

OLMO

ZERMATT

STREETWEAR

HOFMATTSTRASSE 14

WETTBEWERB

Wann wurde Olmo Zermatt eröffnet?

12.12.2012

16.04.2010

1. Preis > Gutschein im Wert von 300.–
2. Preis > Gutschein im Wert von 200.–
3. Preis > Gutschein im Wert von 100.–

Der ausgeschnittene Talon bitte bis zum 16. November 2013 im Geschäft vorbeibringen.

Einheimische und Registrierte OLMO Kunden erhalten neu 10% auf die gesamte Herbst- und Winterkollektion.

«Zermatt von Rhona, Alarm gelb, Hochwassereinsatz...»

HOCHWASSER-EREIGNISSE VOM 7.–8. AUGUST 2013 IN ZERMATT

EG Am Mittwoch, 7. August 2013, um 21.59 Uhr ging bei der Feuerwehr Zermatt die Alarmmeldung bezüglich eines Hochwassers der Matternvispa ein. Der Einsatz dauerte bis in die frühen Morgenstunden des nächsten Tages und die Aufräumarbeiten wurden am darauffolgenden Dienstag abgeschlossen. Im Einsatz standen 30 Feuerwehrleute, 6 Gemeindepolizisten, Mitarbeiter des Werkhofs und zahlreiche zivile Helfer.

Höchster Wasserstand seit Beginn der Messungen durch die Hydro Exploitation SA

Ein Tiefdruckgebiet über dem Nordwesten von Frankreich war bestimmend für eine sehr feuchte Strömung aus Süden gegen die Alpen. Im südlichen Matternal und im Eringertal gingen über Stunden anhaltende Niederschläge nieder. Der Höchststand der Hochwasserperiode wurde kurz vor Mitternacht auf den 8. August 2013 verzeichnet. Zu dieser Zeit flossen 75 000 Liter pro Sekunde durch das Dorf Zermatt und das Wasser schwappte an einzelnen Brücken über. Gleichzeitig wurden über die Anlagen der Grande Dixence 56 000 Liter pro Sekunde aus dem inneren Matternal in den Stausee der Grande Dixence abgeleitet. Dank der professionellen Leistung der Hydro Exploitation SA, welche während der gesamten Periode die Anlagen der Grande Dixence auf Hochtouren am Laufen hielt,



Über den Überlauf der Staumauer Zmutt lief während 20 Stunden Wasser ab. Eine Begebenheit, die in diesem Ausmass noch nicht vorgekommen ist.

konnte eine Katastrophe verhindert werden. Am 8. August 2013 wurden 6,7 Milliarden Liter Wasser in den Stausee der Dixence geleitet, was in der 50-jährigen Geschichte der Unternehmung einen neuen Rekord darstellt. Während 20 Stunden floss über den Überlauf der Staumauer Zmutt Wasser ab, das nicht abgepumpt werden konnte. Auch dieses Ereignis ist in diesem Volumen bis anhin noch nie eingetreten.

Nur kleine Schäden an Gebäuden zu verzeichnen

Durch die permanente Überwachung des Gewässers und die optimale Kommunikation zwischen den Einsatzkräften, Behörden und Verantwortlichen der Hydro Exploita-

tion SA während der gesamten Einsatzdauer konnten verschiedene Massnahmen und Vorkehrungen durchgeführt und getroffen werden, sodass nur geringe Schäden an Gebäuden und Strassen entstanden. Einsatzkräfte, Personen oder Tiere kamen keine zu Schaden. Schlüsselstelle war die Wiestibrücke, bei welcher erstmals seit Erbauung das Wasser über die Brückenkronen schwappte. Alle anderen bekannten kritischen Punkte konnten ohne grössere Intervention gehalten werden.

Vorbeugender Hochwasserschutz in Zermatt

Die baulichen Massnahmen gegen Hochwassersituationen in Zermatt sind auf einem



Bei der Wiestibrücke brandete das Wasser erstmals seit deren Erbauung über die Brückenkronen.

fortgeschrittenen Niveau. Sowohl durch bauliche Massnahmen der Einwohnergemeinde Zermatt als auch durch Installationen privater Personen. Es gibt aber noch vereinzelte Standorte, bei welchen kein baulicher Hochwasserschutz vorhanden ist und wo innert kürzester Zeit ein grosser Schaden entstehen kann.

Mit einem gewagten Blick in die Zukunft ist zunehmend mit solchen kurzen und sehr intensiven Gewittern in den Einzugsgebieten der Matternvispa zu rechnen. Um grössere Katastrophen verhindern zu können, ist ein Weiterausbau des Hochwasserschutzes in Zermatt von grosser Bedeutung.

Kappung von Ästen und Sträuchern

ÜBERRAGENDE ÄSTE BEHINDERN DIE STRASSENÄUMUNG

EG Schon bald wird das jährliche Wintermärchen wieder wahr. Die Häuser und Strassen werden mit Schnee bedeckt und die Berge rings um Zermatt werden ihre dicken weissen Wintermäntel umhängen.

Der Technische Dienst der Einwohnergemeinde Zermatt (EWG) ist während dieser Wintermonate jeweils stark gefordert. So müssen u. a. die Strassen und Wege vom Neuschnee und Eis befreit werden.

Erfahrungswerte

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass die Schneeräumung immer wieder durch hinausragende Sträucher und Äste erschwert wird, da diese auf die öffentlichen Strassen hinausragen. Neben der Erschwernis dieser Arbeit werden dabei ebenfalls die Karosserie der Fahrzeuge sowie die Seitenspiegel immer wieder beschädigt.

Sträucher/Äste zurückschneiden

Bereits in den letzten Jahren hat der Technische Dienst nach Rücksprache mit den jeweiligen Bodeneigentümern einzelne Sträucher und Äste zurückgeschnitten, welche auf öffentliche Strassen hinausragen.

Unterstützung der Bodeneigentümer gefragt

Die auf die Verkehrswege hinausragenden Äste müssen jedes Jahr vom Eigentümer bis auf 4,50 m oberhalb der Fahrbahn gelichtet werden. Ein vollständiges Stutzen der Äste kann durch die Behörde gefordert werden, wenn es die Verkehrssicherheit erfordert (Art. 172 kantonales Strassengesetz).

Die EWG macht alle Bodeneigentümer darauf aufmerksam, alle über ihre Grundstücke und auf öffentlichen Grund und Boden hinausragenden Sträucher und Äste jeweils im Frühjahr und im Herbst zu kappen oder zusammenzubinden.

Kapprecht

Die Mitarbeiter des Technischen Dienstes behalten sich das Recht vor, diese Sträucher und Äste im Unterlassungsfall basierend auf dem Strassengesetz und den Bestimmungen des Zivilgesetzbuches zu kappen.

Die EWG dankt der Bevölkerung für die Zusammenarbeit und ihr Verständnis.



Die Bodeneigentümer werden ersucht, Pflanzen und Hecken entlang öffentlicher Strassen jeweils im Frühling und im Herbst zurückzuschneiden.



Hecken und Sträucher müssen mindestens 4,50 m oberhalb der Fahrbahn gekappt werden.

Umbau Restaurant Matterhorn glacier paradise

SPANNENDER UND FUNKTIONALER INNENAUSBAU

ZB Das höchstgelegene Restaurant Europas ist im Umbau.

Das Peak-Erlebnis ist der hauptsächliche Grund, warum ein Gast das Matterhorn glacier paradise besucht. Dieses Schlüsselerlebnis liegt auf 3883 m ü.M. – hier herrschen klimatische Bedingungen mit Schnee und Eis wie zu Urzeiten. Bei strahlend blauem Himmel und Sonnenschein ist das Panorama auf die umliegenden Alpengipfel überwältigend: die gigantische Bergwelt, Gletscher und ewiges Eis! Der Besucher ist vom Alltag völlig losgelöst. Dem Gast soll das Wissen nähergebracht werden, an einem Ort zu stehen, an dem die Erdvergangenheit so nah ist und die Urgewalten für jeden spürbar sind.

Dieses Erlebnis soll mit dem neuen Restaurant und Shop



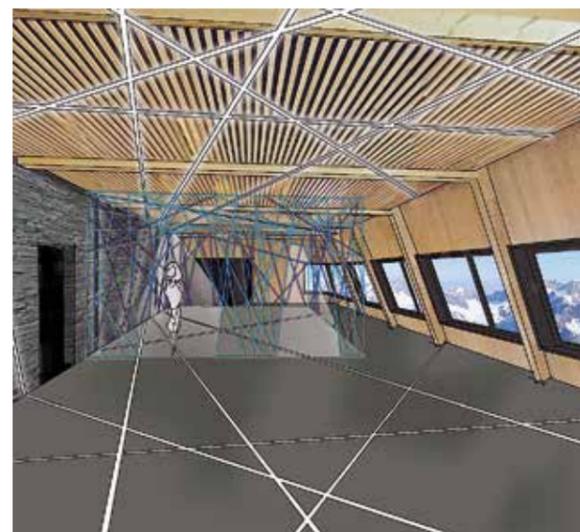
Das «Peak-Erlebnis» wird durch den Umbau nun auch im Restaurant sichtbar. (Projektskizze)

abgerundet und verankert werden. Dem Besucher wird die Möglichkeit gegeben, das Erlebte noch ein wenig auszukosten, zu verweilen und durch den Erwerb eines Souvenirs eine Erinnerung mit nach Hause zu nehmen.

Durch den Umbau werden der Matterhorn Peak Shop und das Restaurant ab 15. Dezember 2013 in neuem Glanz erstrahlen. Hans Kasper, der Betriebsleiter des neuen Restaurants, freut sich auf seine erste Wintersaison im Hochgebirge und wird die Gäste kulinarisch gerne verwöhnen. Von Ende September bis Mitte Dezember wird das Restaurant geschlossen bleiben.

Das Peak-Erlebnis, das Hauptthema, soll auch im Restaurant sichtbar gemacht werden. Hierzu wurde die räumliche Verbindung zur umliegenden Bergwelt und der Natur aufgegriffen und sichtbar gemacht. Quer durch den Raum verlaufen Linien und weisen auf die Besonderheiten des Ausblicks hin. Gezeigt und benannt werden die meisten europäischen Hauptstädte aber auch New York, Bangkok, Moskau, Rio, Kapstadt etc, die sieben Summits und einige Berge der Umgebung.

Das neu umgebaute Restaurant wird mit einer spannenden, komplett neuen und zweckmässigen Innenarchitektur im modernen Design der Zermatt Bergbahnen AG beeindrucken. Bereits beim Eintreten wird der Blick auf die Gestaltungselemente zum eigentlichen Restaurant fokussiert. Zwischen Boden und Decke sind Seile gespannt. Im Eingangsbereich befindet sich der Shop, der als Raum im Raum zu stehen kommt. Danach betreten die Gäste zuerst einen



Der Shop wird als Raum im Raum mit Seilen abgetrennt.

Bereich mit Sitzbänken, bevor sie sich im eigentlichen Restaurant mit Self-Service befinden. Bei den Fenstern erfreuen sich die Gäste an einem Lounge-Bereich, der zum Geniessen des Alpenpanoramas einlädt.

Der Betriebsleiter Hans Kasper und die Zermatt Bergbahnen AG freuen sich, Sie ab dem 15. Dezember 2013 im neuen Restaurant Matterhorn glacier paradise begrüßen zu dürfen.

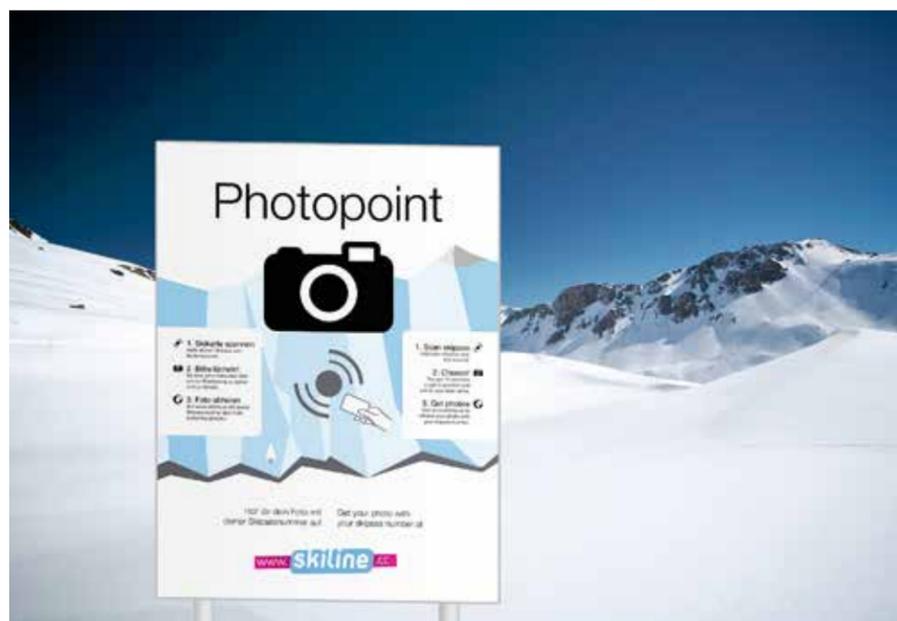
Neues im Schneesportgebiet

PHOTOPOINTS AUF TROCKENER STEG UND ROTHORN

ZB Mit den neuen Skiline Photopoints auf dem Rothorn (3103 m) und auf Trockener Steg (2939 m) rücken sich die Schneesportler und Ausflugsgäste ins beste Licht.

Aktiviert durch sämtliche Tickets, können auf dem Berg automatisch Fotos geschossen werden, welche Sekunden später auf skiline.cc kostenlos abgerufen werden können. Für

die Gäste wird dies eine witzige Spielerei und Fotos von Zermatt werden via soziale Netzwerke rund um die Welt geschickt.



In der kommenden Wintersaison können sich Gäste in Zermatt beim Skivergnügen fotografieren lassen.

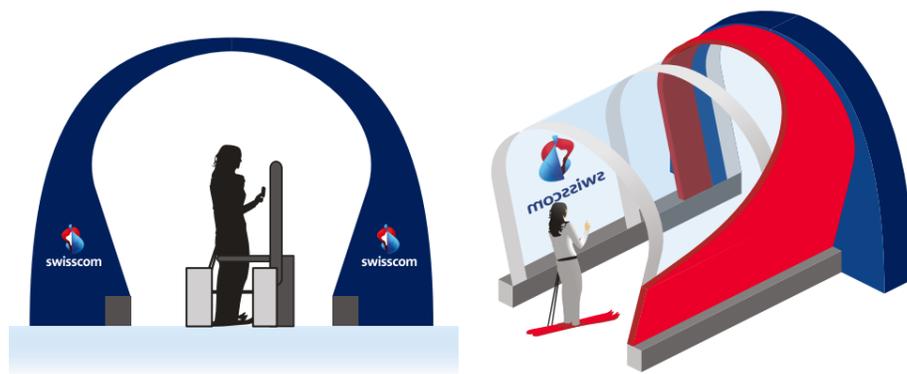
Skimovie-Piste im Matterhorn ski paradise

SCHNEESPORTLER WERDEN AUF RENNSTRECKE GEFILMT

ZB Skimovie bringt den eigenen Skistyle ins Internet. Zwei Kameras filmen jeden Schneesportler auf der Piste 65, der Rennstrecke.

Die 800 Meter lange Rennstrecke beginnt beim Starhäuschen auf Sandiger Boden (2786 m) und verläuft parallel zur Theodulsee-Piste. Sekunden später kann die Fahrt auf skiline.cc nach Registrierung des eigenen Skipasses analysiert und mit Freunden geteilt werden, etwa auf Facebook oder Twitter. Der Start befindet sich direkt neben der Bergstation der Sesselbahn Sandiger Boden

mit Sichtkontakt vom Matterhorn-Express. Das «Swisscom gebrandete» Starthaus steht an einer sehr prominenten und hochfrequentierten Stelle und das Ziel wird vom Lift und von der Piste aus gesehen. Da die Fahrt mit zwei Kameras gefilmt wird, ist die Qualität der Videos gewährleistet. Die Skimovie-Piste wird von der Hauptpiste abgetrennt.



Vorschau auf das Starthaus bei der Skimovie-Piste auf Sandiger Boden.

Begrünerpreis 2013 für die Zermatt Bergbahnen AG

NACHHALTIGE BEGRÜNUNGSMASSNAHMEN AUSGEZEICHNET

ZB Die Arbeitsgruppe Hochlagenbegrünung (AGHB) des Vereins für Ingenieurbiologie setzt sich seit 1996 für schonende und standortgerechte Renaturierung im Alpenraum ein. Um Begrünungsprojekte mit vorbildhaftem Charakter aufzuzeigen, vergibt die AGHB alle zwei Jahre einen Begrünerpreis für gelungene Renaturierungen im Bereich der Waldgrenze und höher. Es werden besonders gut gelungene Projekte und Massnahmen ausgezeichnet, welche die Qualität und Nachhaltigkeit von Hochlagenbegrünungen fördern.

Der diesjährige Begrünerpreis wurde am 28. August 2013 anlässlich des Begrünersymposiums der AGHB am Stanserhorn vergeben. Aus zahlreichen Kandidaturen hat die Jury zwei Objekte für den Preis ausgewählt: die Begrünungen im Rahmen des Strassenausbaus am Julierpass und die nachhaltigen Begrünungsmassnahmen der Zermatt Bergbahnen AG. Beide Projekte zeigen grosse Innovation bei ihren Begrünungen in hohen Lagen.

In Zermatt haben die Verantwortlichen mehrere erfolgreiche Massnahmen miteinander kombiniert. Sie verwendeten lokale Rasenziegel wieder, führten standortgerechte Begrünungen mittels lokalen Saatguts aus hohen Lagen durch und orientierten sich dabei an einem in den letzten zehn Jahren aufgebauten Schadensinventar des Skigebiets. Dafür haben sie detailliert die Schäden früherer Jahrzehnte, etwa alte Lifte, inventarisiert und nach und nach zurückgebaut bzw. ausgebessert. Die Zermatt Bergbahnen AG hat damit beispielhaftes Engagement für Nachhaltigkeit im Tourismus gezeigt.



Deutlicher Unterschied: Tufteren vor und nach den Begrünungsmassnahmen der Zermatt Bergbahnen AG.

WELLNESSANLAGEN
KERAMIKARBEITEN
OFENBAU
FEUERSTELLEN

LOASE – LEBENSÄRÄUME MIT SEELE

Sie träumen von neuen Räumen?
Wir sind Ihr Partner für die Verwirklichung.

LOASE, Rolf Gruber und Team
SCHLUHMATTSTRASSE 31, CH-3920 ZERMATT
TEL +41 27 966 69 99, FAX +41 27 966 69 90
INFO@LOASE.CH, WWW.LOASE.CH

best of electronics....

.... ganz in Ihrer Nähe!

Elektro Imboden & Söhne AG
Haus Bellevue • 3920 Zermatt
T 027 966 26 26
verkauf@imboden-elektro.ch

10 Jahre MGBahn

EINE VERSTEIGERUNG, DIE DIE HERZEN DER EISENBAHNFANS HÖHERSCHLAGEN LÄSST

GB Bereits während der ersten neun Monate des Jubiläumsjahres 2013 hat die Matterhorn Gotthard Bahn diverse Anlässe und Aktivitäten durchgeführt, um den 10-jährigen Geburtstag zu feiern.

- Mehrere Tausend Besucher nutzten die Gelegenheit, um an den zwei Tagen der offenen Tür in Andermatt und in Brig einen Blick hinter die Kulissen des Eisenbahnunternehmens zu werfen.
- Vor rund 200 geladenen Gästen wurden die neuen Dienstkleider präsentiert und die Jubiläums-Lokomotive enthüllt.
- An jedem 10. des Monats wurden und werden, in Zusammenarbeit mit unseren Medienpartnern, Gutscheine verlost.
- Und auch die Mitarbeitenden wurden zu einem Fest geladen.

Als letzter Höhepunkt steht nun der «Wohltätigkeitsanlass» an, der sich folgendermassen gestaltet:

Versteigerung auf ricardo.ch

Im November lanciert die Matterhorn Gotthard Bahn einen Verkauf von teils gebrauchten Originalteilen auf der Internetplattform ricardo.ch. Unterschiedlichste Gegenstände, die sich im Besitz der Bahnunternehmung befinden, werden dabei an den Höchstbietenden verkauft. Versteigert werden unter anderem:

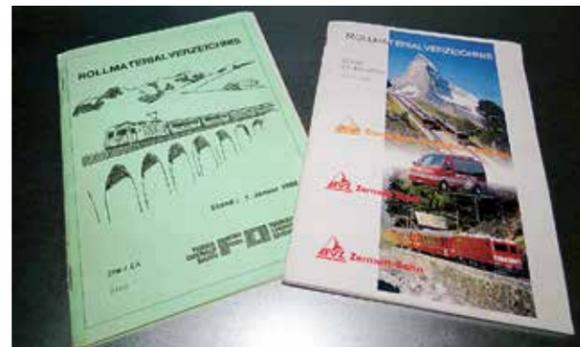
- Bücher
- alte Reglemente
- Original-Fahrzeugnummern und -Typenschilder
- eine alte Zugschlusslampe
- ein Schneepflug
- ein Schienentraktor und vieles mehr

Drei Institutionen werden beschenkt

Der Erlös der Aktion wird an drei Institutionen verschenkt. Da die Matterhorn Gotthard Bahn durch die drei Kantone Graubünden, Uri und Wallis fährt, wurde pro Kanton je eine Institution ausgewählt:

- Wohn- und Beschäftigungsheim Soldanelle, Rueras
 - Kind und Familie, Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien, Altdorf
 - Sozialpädagogische Jugendwohngruppe Anderledy, Brig
- Die Versteigerung wird bestimmt das Herz manch eines Eisenbahnfans höherschlagen lassen. Unterstützen Sie unsere Aktion und besuchen Sie ab November unsere Internetseite www.mgbahn.ch/10, um nähere Details zu erfahren.

Nur eine kleine Auswahl der Objekte der MGBahn, die versteigert werden.






Neu im Restaurant Old Zermatt

Ihre geliebten Kaffeespezialitäten und Grand Cru-Kaffees erhalten Sie im **Restaurant Old Zermatt**. Von Ristretto, Espresso, Lungo bis Cappuccino, Caffè Latte und Latte Macchiato – wir verwöhnen Sie gerne in gewohnter **NESPRESSO Qualität**. Eine perfekte Zubereitung dank modernster Technik garantiert **EXCLUSIVE** die neue **AGUILA NESPRESSO Maschine**.

Wir freuen uns auf Sie.
Florian und Manfred Julen mit dem Old Zermatt-Team

P.S. Neu renoviert – unser «Edelweiss Saal» für Ihre Anlässe.



OLD ZERMATT
RESTAURANT



Restaurant Old Zermatt Kirchstrasse 15, 3920 Zermatt, T +41 27 966 23 88, www.oldzermatt.ch

Gemeinsam in die Wintersaison starten

SKI ACTIVE-PAUSCHALE SORGT FÜR EINEN SCHWUNGVOLLEN AUFTAKT IN DIE SCHNEESPORT-SAISON

Z1 Eine Gruppe von Zermatter Leistungsträgern hat gemeinsam die Ski Active-Pauschale ins Leben gerufen. Sie ist vom 2. bis 20. Dezember 2013 gültig und wird die Wochentage in der Vorsaison beleben. Zermatt Tourismus ist für die Kommunikation der Pauschale zuständig – gebucht wird bei den Leistungsträgern.

Das Buchungsverhalten der Gäste verändert sich seit Jahren. Früher wurde noch wochenweise gebucht. Der Gast von heute aber gestaltet seinen Urlaub lieber mit kürzeren und dafür mit mehreren Aufenthalten. Aufgrund dieser Verhaltensweise wurde die Ski Active-Pauschale konzipiert. Sie richtet sich an Besucher, die von Sonntag bis Freitag drei bis sechs Übernachtungen wünschen. Der entsprechende zwei bis sechs Tage gültige Skipass ist im Angebot integriert. Wer auch noch über das Wochenende Spuren im Schnee hinterlassen will, kann den Aufenthalt verlängern. Die Ski Active-Pauschale ist aus der Zusammenarbeit folgender Parteien entstanden: Hotelier Verein Zermatt, Zermatt Apartment Verein, Zermatt Bergbahnen AG, Schweizer Ski- & Snowboard-

schule Zermatt, Zermatt Tourismus und alle Sportgeschäfte mit Skimiete im Angebot.

Mehr Flexibilität – mehr Gäste

«Mit der Ski Active-Pauschale möchten wir den Gästen entgegenkommen und ihnen mehr Möglichkeiten für die Gestaltung ihres Aufenthalts bieten», erklärt Franz Schwegler, Präsident des Hotelier Vereins Zermatt. Destinationstechnisch gesehen, erhofft man sich durch das neue und flexible Angebot eine höhere Belegung der Wochentage in der Vorsaison, sei es bei den Übernachtungen, sei es auf der Piste. Laut Lorena Donnabella, Stellvertretende Leiterin Marketing und Verkauf bei den Zermatt Bergbahnen AG, handelt es sich um ein neues Package, das die Bedürfnisse der heutigen Gäste abdeckt. «Die Ski Active-Pauschale gibt einen Vorgeschmack auf den Winter und sie motiviert die Schneebegeisterten, auch unter der Woche nach Zermatt zu kommen», erklärt sie.

Ski Active 2014

Wird das neu lancierte Produkt auch in den nächsten Jahren angeboten? «Das Gerüst steht jetzt. Ziel ist es sicher, das Package auch



Die Ski Active-Pauschale soll Anfang Dezember für mehr Übernachtungen sorgen.

in den kommenden Wintersaisons zu offerieren», so Franz Schwegler. Es sei allerdings möglich, dass auch in anderen Monaten auf die Ski Active-Pauschale zurückgegriffen werde, um ruhigere Zeiten zu beleben. «Wir können uns gut vorstellen, dass die Pauscha-

le während der beiden Wochen vor Ostern nochmals aktiviert wird», ergänzt Schwegler. Der Entscheid dazu wird im Januar 2014 gefällt.

www.zermatt.ch/skiactive

Golduhren und Chinesen



Daniel Luggen

Liebe Insiderinnen / Liebe Insider

Der chinesische Markt fasziniert schon alleine wegen des riesigen Potenzials, das da für das Tourismusland Schweiz schlummert. Und die Zuwachszahlen der letzten Jahre bestätigen: Die Schweiz ist auf Kurs! Aber sind wir das wirklich? Welches Image unseres Landes nehmen die chinesischen Gäste mit nach Hause?

Betrachtet man das heutige China-Geschäft genauer, kommt man zum Schluss, dass es sich hier nicht um eine Leistung des Tourismuslandes Schweiz, sondern um eine des Detailhandels handelt – oder genauer, der Uhrenindustrie. Denn: Touristische Leistungen wie Schlafen und Essen gehören maximal zum notwendigen logistischen Aufwand; Ausflüge auf Berge dienen als Feigenblatt, die die Einkaufsreise als Ferienreise kaschieren. Das China-Business zeichnet wie kein anderes Schwarz und Weiss, Gewinner und Verlierer. Verlierer ist ganz sicher das Image der Schweiz. Es wird so auf ein paar

wenige Attribute wie «Golduhr», «Echtheit» und «Rabatt» limitiert. Und Verlierer sind auch die Anbieter von touristischen Leistungen.

In Zermatt wollen wir das nicht: Wir suchen den Gast aus China, der zu unserem Angebot passt. Klar, auch er darf und soll Uhren kaufen. Der Besuchsgrund soll aber sein, dass er hier Ferien machen will; wandern, Ski fahren, essen, schlafen, geniessen und erholen. Er soll sich bewusst sein, dass die Marke Zermatt-Matterhorn Prestige hat – das gleiche Prestige, das er bei den Golduhren sucht. Der Weg, dieses Premium-Image aufzubauen, ist lang und schwierig. Er lohnt sich aber, denn mittelfristig wollen und dürfen wir unser tolles Angebot nicht über den Preis verkaufen müssen. Ein gutes Produkt anbieten bedeutet, stolz zu sein, einen fairen Preis dafür verlangen zu können.

Herzlichst
Ihr Daniel Luggen

Miele

COMPETENCE
CENTER

Walch

3924 St. Niklaus
Telefon 027 956 13 60 /
079 213 66 68
www.walchmaschinen.ch

Besuchen Sie das grösste Miele Competence Center der Schweiz. Kaufen Sie keine Miele-Geräte mehr ohne eine Offerte von uns.
Bei uns gibts nur Miele, aber davon alles!



Daniel Andres

Versicherung, Vorsorge, Vermögen
Privat- und Unternehmenskunden
Versicherungsvermittler VBV

Allianz

Agentur Zermatt
Bahnhofplatz 1
CH-3920 Zermatt
Tel: +41 58 357 75 71
Fax: +41 58 357 75 51
www.allianz-suisse.ch

Termine nach Vereinbarung
Mobile: +41 79 334 55 89
daniel.andres@allianz-suisse.ch



Daria Mürset
KomplementärTherapeutin
von Krankenkassen anerkannt
ASCA- und EMR-Qualitätslabel
Haus Breithorn, Parterre
daria.muerset@me.com
Tel. 079 679 79 35

Kinesiologie
Rückentherapien
Lymphdrainagen
Ernährung
Massagen
Shiatsu

www.gesundheit-zermatt.ch

Das Marketing geht in die Feinarbeit

RUSSLAND, KASACHSTAN UND DIE UKRAINE ERHALTEN REGELMÄSSIG BESUCH AUS ZERMATT

Z1 Nach den russischen Grossstädten werden nun auch kleinere Städte sowie Orte in der Ukraine und in Kasachstan bearbeitet. Zudem besuchte eine Zermatter Delegation Sotschi. Die weitere Zukunft der Marktbearbeitung Russlands heisst: Besuche der Provinzstädte und persönliche Kontakte pflegen.

Seit Jahren wird Russland von Zermatt Tourismus mit einem gezielten Marketing bearbeitet. Die letzten drei Jahre hat man in Russland Aufbauarbeit geleistet und den Fokus auf die Zentren gerichtet. «Jetzt ist die Zeit gekommen, auch in Provinzstädten auf Zermatt aufmerksam zu machen», sagt Marketingleiter Marc Scheurer von Zermatt Tourismus.

Die schönen Seiten und Neuigkeiten von und aus Zermatt werden nun nebst den Grossstädten wie Moskau und St. Petersburg auch in weniger bekannten Städten vorgestellt. So machte Zermatt Tourismus im Sommer 2013 bereits Marketingreisen nach Novosibirsk und Samara (Russland) sowie Almaty und Astana (Kasachstan). Ende September war eine Delegation der Matterhorn-Region mit Saas-Fee, Leukerbad, Verbier, Crans-Montana, Zermatt und Valais/Wallis Promotion zusammen unterwegs in Kiew, St. Petersburg und Moskau.

Im Oktober sind Reisen nach Nizhny und Novgorod (Russland) auf dem Programm. Bei allen Treffen geht es nun in der zweiten Marketingphase darum, die Destination Zermatt-Matterhorn als Ganzjahresdestination zu positionieren.

Immer sind die Reisefachleute und Journalisten die wichtigen Kontakte, die es zu pflegen gilt. Pro Stadt gibt es jeweils eine bis mehrere Medienkonferenzen für Journalisten sowie Schulungen der Reisefachleute. Der Schwerpunkt: Das Netzwerken, denn in der globalisierten Tourismuswelt sind für das Premium-Produkt Zermatt-Matterhorn vor al-



Marketingleiter Marc Scheurer bei der Schulung von Reiseagenten in Samara/Rusland.

lem die persönlichen Kontakte von grosser Bedeutung. Die Marketing-Bemühungen in Russland haben sich auszahlt. Im Winter 2012/2013 konnte eine Zunahme der Logiernächte von elf Prozent verzeichnet werden.

Delegationsreise nach Russland

Vom 29. September bis 6. Oktober 2013 weilte zudem eine 36-köpfige hochrangige Zermatter Delegation in Russland, um Land, Leute und Kultur vor Ort und auf menschlicher Ebene kennenzulernen. Mit dabei: Gemeindepräsident Christoph Bürgin, Bürgergemeindepräsident Andreas Biner sowie Vertreter der Zermatt Bergbahnen AG, der Matter-

horn Gotthard Bahn, von Zermatt Tourismus und weitere Zermatter Vertreter von Leistungsträgern. Sie besuchten nebst Moskau und St. Petersburg auch Sotschi, wo vom 7. bis 23. Februar 2014 die Olympischen Winterspiele ausgetragen werden. In Sotschi hatte man die Infrastruktur der Spiele wie Pisten, Bahnen und das olympische Dorf besucht. In den Städten traf man die politischen Vertreter, immer auch im Beisein des Schweizer Botschafters in Russland, Till Frey. «Für ein gutes Marketing ist es von zentraler Bedeutung, dass auch die politischen Landesvertreter eingebunden sind», sagt Daniel Luggen, Kurdirektor von Zermatt.

«Swiss Epic 2014»: Die Biker kommen

MIT DEM EVENT HAT ZERMATT TOURISMUS EINEN GROSSEN FISCH AN LAND GEZOGEN

Z1 Swiss Epic, das ist das zukünftige Kult-Bikerennen in den Alpen. Im September 2014 wird es erstmals im Wallis ausgetragen. Zermatt ist der Zielort. Noch ist in der Destination viel zu tun, um die Biker zu empfangen.

Adrian Greiner von der Bikeschule Zermatt zum Stellenwert von Swiss Epic für die Destination Zermatt-Matterhorn: «Das nationale wie auch internationale Medieninteresse am Swiss Epic ist immens. Zermatt als Zieldestination kann viel von dieser Situation profitieren.» Doch Zermatt hat auch noch Handlungsbedarf. Die Destination Zermatt-Matterhorn hat in ihrer Strategie 2018 festgelegt, dass das Sommergeschäft im grossen Stil gefördert werden soll. Dazu gehört namentlich das Gästesegment der Biker. Die Mountainbike-Fahrer – Frauen wie Männer – sind altersmässig ein attraktives Segment. Sie sind zwischen 35 und 50 Jahre alt und sind im Beruf oft Kadermitglieder. Das heisst, sie gehören der mittleren bis oberen Kaufkraftklasse an. Sie wollen in alpinen Destinationen ihren Sport erleben und zeigen ein grosses Potenzial an Logiernächten. Über 50 Prozent der Biker sind genussorientiert und lieben das Erlebnis in der Natur.

Swiss Epic mit Zielort Zermatt

Vom 15. bis 20. September 2014 durchqueren die Teilnehmer des Mountainbike-Etappenrennens für Zweier-Teams erstmals das Wallis. «Mit Verbier, Leukerbad, Grächen und Zermatt sind einige der schönsten Bikerregionen der Schweiz Etappenorte bei Swiss Epic», steht auch in der Medienmitteilung der Organisatoren zu lesen.

Ab dem 13. Oktober 2013, 13.10 Uhr, läuft die Online-Registrierung für Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Da sich sehr viele Biker für einen Startplatz interessieren, werden die Team-Startplätze verlost. Denn es können maximal

600 Personen mit dabei sein, der Start erfolgt in Zweier-Teams.

Chance für Zermatt-Matterhorn

Noch hat die Tourismusdestination Zermatt-Matterhorn ihr Bikepotenzial nicht ausgeschöpft. Zwar sind die Infrastrukturen im Bereich Bahnen vorhanden. Aber die Mountainbike-Trails müssen teilweise noch den Bedürfnissen ange-

passt werden. Zudem können Leistungsträger wie Bahnen, Sportartikelanbieter, Hotels und Restaurants ihr Angebot dem schnell wachsenden Gästesegment zielorientiert anpassen. Adrian Greiner: «Ich sehe vor allem im Bereich der offiziellen Bikerouten noch Entwicklungspotenzial», sagt er und ergänzt: «Zermatt ist bis jetzt im Alpenraum der Geheimtipp für internationale Biker Gäste.» Vom Geheimtipp zum Tipp besteht also noch Handlungsspielraum.



Zermatt ist für Biker ein Paradies. Die Destination hat aber noch Entwicklungspotenzial.

Photo: Bikeschule Zermatt

Grosse Chance für Täsch

ABSTIMMUNG ÜBER LANGLAUFZENTRUM UND ERWEITERTEN GOLFPLATZ

Z1 Demnächst gehen die Stimmberechtigten von Täsch an die Urne, um darüber zu bestimmen, ob Täsch ein Langlaufzentrum und einen erweiterten Golfplatz erhalten soll.

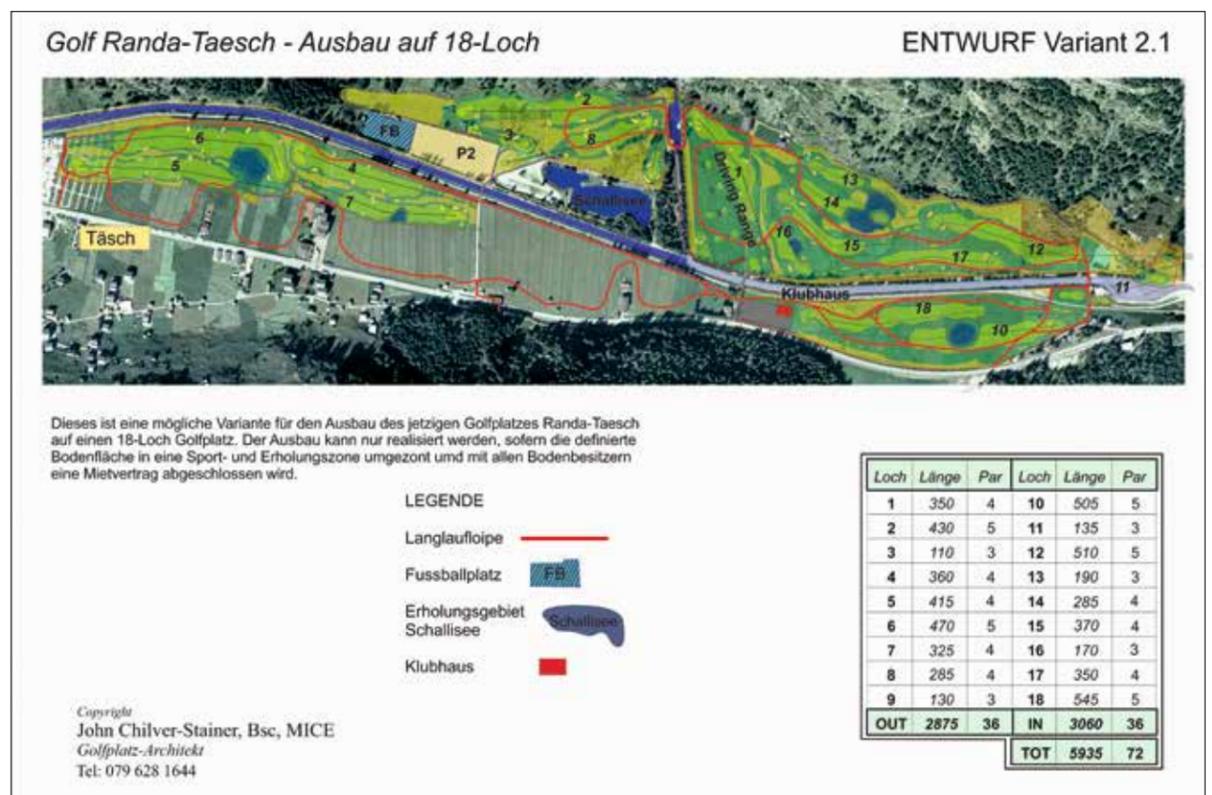
«Die Abstimmung ist für die Gemeinde Täsch die grosse Chance», sagt der Zermatter Kurdirektor Daniel Luggen zur Vorlage. Er ergänzt: «Mit den zwei neuen Infrastrukturen erhält die Gemeinde eine tolle Infrastruktur, die zukunftsweisend ist.» Denn wenn die Erweiterung des Golfplatzes von Randa-Täsch und das neue Langlaufzentrum realisiert seien, bekämen auch die zukünftigen Generationen der Gemeinden Täsch und Randa die Möglichkeit, sich vom Tourismuskuchen der Destination Zermatt-Matterhorn ein grosses Stück abzuschneiden.

Lange Vorgeschichte...

Bereits 1987 war mit der Planung des Neun-Loch-Golfplatzes angefangen worden, die Einweihung fand 2004 statt. Die Erweiterung auf einen 18-Loch-Golfplatz konnte nach der Täscher Urversammlung vom November 2011 nicht ins Auge gefasst werden. Inzwischen haben sich die Golf Mischabel AG, die Gemeinde Täsch und einige Bodenbesitzer auf eine neue Sport- und Erholungszone geeinigt. Dabei steckten die Golfplatz-Initianten ihre Interessen zu grossem Teil hinter die Interessen der Landwirtschaftsbetreiber. Im Informationsflugblatt der Golf Mischabel AG zur bevorstehenden Abstimmung steht denn auch geschrieben: «Die Golf AG anerkennt die Wichtigkeit der Landwirtschaft... und ist überzeugt, dass mit dem neuen Perimeter sowohl der Landwirtschaft wie dem Tourismus gedient ist.» Mittels dieser Anpassung des Perimeters werden nun mehrere Parzellen in der Landwirtschaftszone bleiben.

... und Geschichte mit Happy End?

Doch bei der ganzen Golf-Diskussion wird eine weitere Attraktion für die Gemeinde Täsch oft übersehen – das geplante Langlaufzentrum. Im Gebiet von Täsch und Randa



wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Massnahmen realisiert, um das Langlauf-Erlebnis für Einheimische und Gäste zu optimieren. Jetzt fehlt noch das Zentrum mit Duschen, Umkleieräumen und weiteren Infrastrukturen. Die Abstimmung über die Teilumzonung bei Täsch in die neue Sport- und Erholungszone ebnet den Weg für die Realisierung der beiden Projekte – des 18-Loch-Golfplatzes und des Langlaufzentrums. Das sind zwei grosse neue Trümpfe in der Hand der Region für das touristische Angebot der Destination Zermatt-Matterhorn.

Abstimmung in Täsch

Die Stimmberechtigten von Täsch können darüber befinden, ob die Umzonungen vorgenommen werden, damit das neue Langlaufzentrum und die Erweiterung des Golfplatzes realisiert werden können. Das Abstimmungsdatum war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Dritte Runde der Werbekampagne

DIE «EINZIGARTIGEN MOMENTE» ZEIGEN DEN ZERMATTER WINTER 2013/2014

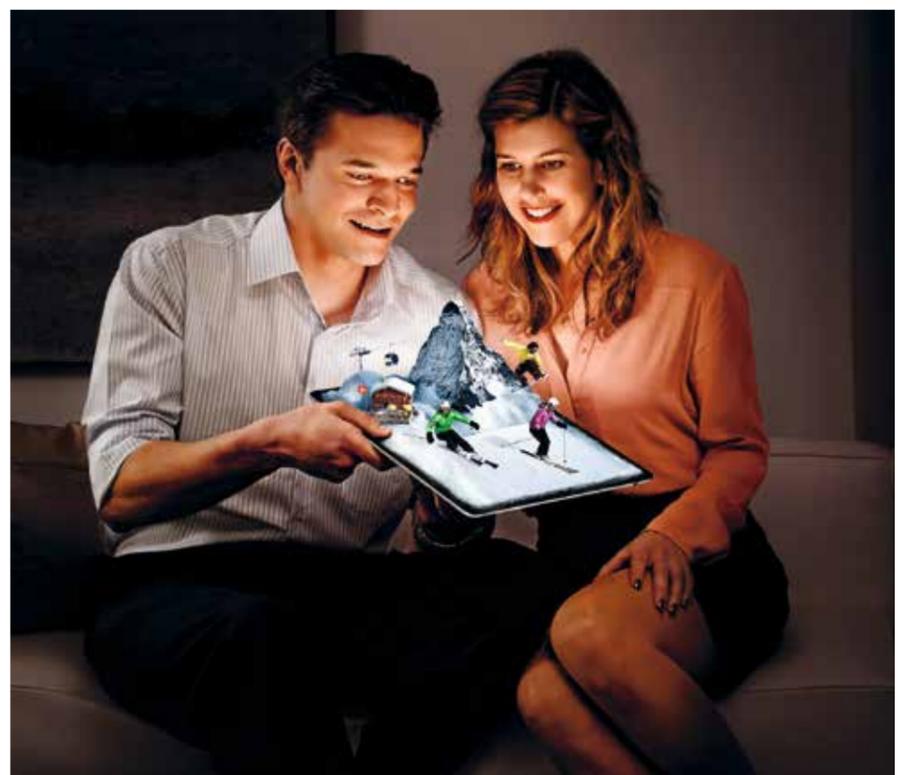
Z1 Die Werbekampagne für die Destination Zermatt-Matterhorn setzt weiterhin auf Klasse und Service. Sowohl Stammgäste wie neue Gäste-segmente sind damit angesprochen.

«Zermatt ist bekannt, aber man muss die Destination immer wieder visuell in Erinnerung rufen», sagt Mark Scheurer, Marketingleiter von Zermatt Tourismus. Aus diesem Grund geht auch die Werbekampagne weiter. Nach den Kampagnen für den Winter 2012/2013 und für den Sommer 2013 wird nun der Winter 2013/2014 in der Schweiz beworben. Ab Mitte Oktober wird während einem Monat wieder in einen Marketing-Mix investiert. Während zwei Wochen hängen wiederum Plakate in Weltformat in den Bahnhöfen Bern, Zürich und Genf, aber auch in den Flughäfen Zürich-Kloten und Genf-Cointrin sowie am Autoverlad Lötschberg. Zur Kampagne gehören auch TV-Spots, Online-Werbung und Social Media-Aktivitäten, die den Gast direkt auf die neu kreierte Ski Active-Pauschale leiten und zum Buchen animieren.

Erzähltechnik hat sich bewährt

Der Werbeauftritt 2013/2014 beträgt wiederum CHF 1 Mio. und wird von Zermatt Tourismus, den Zermatt Bergbahnen AG sowie mit einem Beitrag des Hotelier Vereins Zermatt finanziert. Die Werbeagentur Creation aus Illnau/Effretikon hat das Konzept weiter entwickelt und realisiert. In der Vergangenheit zeigte ein Grossvater der Enkelin die Schönheiten des Zermatter Winters, dann traten ein junges Pärchen sowie zwei Freundinnen ins Zentrum der Kampagne. Jetzt werben diese Sujets im Winterkleid. Zudem können online die Winterstory-Filme angeschaut werden. Die Spots und Plakate setzen auf die Erzähltechnik und auf die Stimmung zwischen Menschen, die sich vertraut sind – Familien, Pärchen, Verwandte, Freunde. Diese Menschen vermitteln das Gefühl, das auch der Aufenthalt in Zermatt bietet: Vertraute Erlebnisse in einer qualitativ hochstehenden Umgebung.

Vertrautheit und Freude, das ist die Stimmung in der Werbekampagne.



Delegierte von Zermatt Tourismus

21 25 Delegierte haben bei Zermatt Tourismus Einsitz. Als Bindeglied zwischen der Organisation, die sie vertreten, und der Marketingorganisation Zermatt Tourismus nehmen sie eine Brückenfunktion wahr: Sie informieren über ihre Organisation und deren Tätigkeitsfelder, lassen aber auch ihre Interessen im Delegiertenrat einfließen. So unterstützen und lenken sie Zermatt Tourismus, und der Interessensaustausch ist gewährleistet.

Romy Biner-Hauser, Zermatt, Public Relations Seiler Hotels

Worin liegen die touristischen Schwerpunkte der Gemeinde?

«Fast alles, was in der Gemeinde ansteht, hat direkt oder indirekt mit dem Tourismus zu tun. In Zermatt kommen wir nicht drum herum, denn wir leben alle davon. Betrachte ich die Frage in Zusammenhang mit der Strategie 2018, so sind darin alle relevanten Punkte aufgeführt, wie zum Beispiel das Schaffen eines Aufenthalts-Tourismus mit hoher Wertschöpfung. Wenn jeder einen Schritt macht und alle in die gleiche Richtung gehen, können wir viel erreichen.»

Wofür setzen Sie sich besonders ein?

«Am liebsten für alles. Aus politischer Sicht liegt mir das Zermatter Baureglement am Herzen, das wir zur Homologation bringen müssen, damit endlich wieder eine Rechtssicherheit für die Hotellerie besteht. Aus touristischer Sicht engagiere ich mich dafür, dass das Jubiläum 150 Jahre Erstbesteigung Matterhorn als wichtiger Event erkannt wird. Auch bin ich bemüht, die Herausforderungen des Innerortsverkehrs aktiv anzugehen.»



Romy Biner-Hauser, PR Seiler Hotels und Gemeinderätin

Romy Biner-Hauser, PR Seiler Hotels und Gemeinderätin

Romy Biner-Hauser hat Berner und irische Wurzeln. Sie wurde am 5. Januar 1970 in Zermatt geboren, wo sie aufgewachsen ist. Sie entdeckte ihre Leidenschaft für die Hotellerie schon früh. Ruhe und Erholung findet sie in, um und auf den Bergen. Das politische Engagement ist unerwartet in ihr Leben gekommen und bereitet ihr viel Freude, da immer neue Aufgaben und Herausforderungen den Alltag prägen.

Hans Peter Julen, Zermatt, Hotelier

Welche Interessen vertreten Sie lieber bei Zermatt Tourismus: Die Sicht als Hotelier oder als Präsident der Zermatt Bergbahnen AG?

«Die Interessen der Bergbahnen und der Hotellerie laufen meistens in eine ähnliche Richtung. Ich vertrete in erster Linie die Interessen der ZBAG. Die Anliegen der Hotellerie werden bestens vom Hotelier Verein eingebracht.»

Zermatt hat viele und engagierte Leistungsträger. Wo hat Zermatt noch grossen Handlungsbedarf?

«Den grössten Handlungsbedarf hat Zermatt im Innerortsverkehr und im Zubringerverkehr. Ein zweites Thema ist der Verkauf von Zermatt im hart umkämpften Wintersportgeschäft. Terrain verloren haben wir in den letzten Jahren hauptsächlich im Winter. Der Skisport ist unser Rückgrat und durch nichts zu ersetzen. Die ZBAG macht 78 Prozent des Umsatzes im Winter. In Anbetracht dieser Tatsachen werden im Marketing für den Winter zu wenige Anstrengungen unternommen. Ein weiteres Thema ist die Zusammenarbeit in der Destination. Dass es nicht möglich war, eine gemeinsame Homepage von Zermatt Tourismus, der MGB/GGB und der ZBAG aufzugleisen, ist sehr unbefriedigend und zeugt nicht vom Willen, mit vereinten Kräften auf ein gemeinsames Ziel hinzuarbeiten.»



Hans Peter Julen, Präsident der Zermatt Bergbahnen AG und Delegierter

Hans Peter Julen, Präsident der Zermatt Bergbahnen AG und Delegierter

Hans Peter Julen wurde am 30. Oktober 1948 in Zermatt geboren. 1977 wurde er in den Verwaltungsrat der Zermatter Rothornbahn AG (Seilbahnfossil!) gewählt. 1983 und 1985 war er federführend beim etappenweisen Ausbau des Hotels Alpenhof. 1997 wurde er zum Verwaltungsratspräsidenten der Rothornbahn ernannt. Seit 2002 ist er Präsident des Verwaltungsrates der ZBAG.

Susi Wicki, Zermatt, Parahotelière

Welches touristische Anliegen möchten Sie als Ferienwohnungsvermieterin schnell vorange-trieben sehen?

«Zum einen ist dies die Förderung von Residenzgästen, vor allem im Sommer. In der Fewo-Vermietung sind kurze Aufenthalte schwierig, denn die meisten Fewos sind nicht auf Gäste ausgerichtet, die nur kurz bleiben. Zum anderen finde ich die Tendenz zu Preisdumpings beängstigend. Wir sollten uns mehr darauf konzentrieren, unser Angebot zu steigern. Wir reden immer von Zermatt als Premium-Destination: Dies erreichen wir mit Leistung und Gastfreundschaft und nicht mit tiefen Preisen.»

Wie kann Zermatt als Destination seine Stammgäste gut pflegen?

«Zermatt als Destination pflegt seine Stammgäste bereits sehr gut mit den Gäste-ehrungen. Ein Aufruf an die Gastgeber: Meldet eure Stammgäste für die Ehrungen an und nehmt euch die Zeit, mit ihnen zur Ehrung zu gehen. Bei solchen Anlässen werden aus Gästen Freunde. Eine Idee für die digitale Welt: Ein «Zermattbook», wo langjährige Gäste ihre Zermatt-Erlebnisse aufschreiben und auch Bilder hochladen können. Auch der Gast, der noch nie hier war, kann so mit dem Zermatt-Virus infiziert werden.»



Susi Wicki, Ferienwohnungsvermieterin und Delegierte

Susi Wicki, Vermieterin von Ferienwohnungen und Delegierte

Susi Wicki wurde 1972 geboren. Sie besuchte die Primar- und Orientierungsschule in Zermatt. 1990 schloss sie die Handelsschule in Fribourg ab. Seit 1992 ist sie wieder in Zermatt. 2006 übernahm sie gemeinsam mit ihrem Bruder den elterlichen Betrieb mit Ferienwohnungsvermietung und dem Rip Curl Pro Sportgeschäft. Aktuell macht sie eine Ausbildung für Politik an der HSG St. Gallen.

Fernando Clemenz, Zermatt, Sekretär der Matterhorn Group Management AG

Welches der touristischen Projekte der Bürger-gemeinde liegt Ihnen ganz besonders am Herzen?

«Speziell am Herzen liegt mir die demnächst anstehende Erneuerung des einzigartigen Berg-hotels Riffelberg. Diese Gaststätte wurde vor 160 Jahren von Zermatter Burgern erbaut und war Ausgangspunkt von einigen spektakulären Erstbe-steigungen von umliegenden Viertausendern. Bei diesem Projekt wird darum höchstes Augenmerk auf den Erhalt der Tradition, auf die Nachhaltigkeit und auf das besondere Gästelerlebnis gelegt.»

Die Hörnlhütte bleibt bis zum Sommer 2015 geschlossen.

Kann Zermatt sich das leisten?

«Aus Effizienz-, aber in erster Linie aus Sicherheitsgründen war es leider unumgänglich, die Hörnlhütte ab dem Herbst 2013 bis zur Wiedereröffnung im Sommer 2015 zu schliessen. Der Aufwand für einen provisorischen Betrieb ausserhalb der bestehenden Räumlichkeiten wäre aus verschiedenen Gründen unverhältnismässig hoch gewesen.»



Fernando Clemenz, Bürgergemeinde Zermatt und Vorstandsmitglied

Fernando Clemenz, Bürgergemeinde Zermatt und Vorstandsmitglied

Fernando Clemenz verbrachte seine Jugendjahre in Stalden, Brig und den USA. Nach der Matura und dem High School Diploma (USA) besuchte er die Hotelfachschule Luzern. Es folgten Praktikas und Kaderstellen bei Swissôtel in Bern und New York sowie ein Einsitz in der Geschäftsleitung des Hotels Zürich. Seit 1993 gehören Managementaufgaben für die Hotels und Gaststätten der Bürger-gemeinde Zermatt zu seinem Aufgabenbereich.

Ein Magnet für Anfang Januar

DER «SWATCH SKIERS CUP» MACHT ZERMATT ZUM WELTZENTRUM DER FREERIDER

Z1 Sie kommen wieder, die charismatischen Männer und Frauen, die die Schneeberge als ihren Playground definiert haben. Der Swatch Skiers Cup wird Anfang Januar 2014 Zermatt ein weiteres Mal in seinen Bann ziehen.

Die Zuschauer schwärmen noch heute, wenn sie an die Szenen denken, die im Winter 2013 in Zermatt zu sehen waren: Freerider, die in lockerer Art die steilsten Berghänge hinunterfuhren, Backflips machten und im Zielraum frenetisch gefeiert wurden. Das YouTube-Video mit dem Ride von Sverre Liliequist (siehe Schwarzweiss-Bild unten), der seinen Backflip trotz einer ihm im Nacken folgenden Lawine völlig locker durchzog, wurde millionenmal angeklickt. Nun kommen sie wieder, die rund 20 Athleten, die die Welt der Freerider verkörpern.

Die Top-Rider der Bigmountain- und Slopestyle-Szene werden somit vom 4. bis 10. Januar 2014 in Zermatt sein. Es kommt wiederum zum Kampf zwischen den Americas und Europe. Je zehn Athleten mit ihren Captains werden das Dorf Zermatt aufmischen. Für die Americas ist JP Auclair mit von der Partie, für Europe kommt der charismatische Franzose Julien Regnier, der letztes Jahr in Zermatt als Rennrichter tätig war.

Zuschauer kommen beim Swatch Skiers Cup voll auf ihre Rechnung (siehe Kästchen). Dies im Gegensatz zu den weltweit durchgeführten Events, wo die Rider unter Ausschluss der Öffentlichkeit in abgelegenen Bergwelten ihre Contests austragen. In Zermatt ist für sie gesorgt: mit Tribünenbereich im Zielgelände und vielem mehr.



Die Sieger des vergangenen Swatch Skiers Cups: Das Team Europe.

Photo: Jeremy Bernard (swatch skiers cup)



Der Zermatter Sportler Simon Anthamatten beim Swatch Skiers Cup.

Photo: D. Carlier (swatch skiers cup)



Die Athleten im Zielbereich.

Photo: Jeremy Bernard (swatch skiers cup)



Sverre Liliequist war 2013 der Mann, der noch einen Backflip machte, als ihn die Lawine schon fast verschluckt hatte.

Photo: Jeremy Bernard (swatch skiers cup)

Ein Teil der Finanzierung des Events läuft über den Eventpool von Zermatt. Für die eher ruhige Januarwoche wird auch ein attraktives Package mit Unterkunft und Bergbahnticket zusammengestellt. Es spricht Gäste an im Alter zwischen 20 und 40 Jahren mit mittlerem Einkommen.

Auf Tuchfühlung mit den Athleten

Zermatt hat beste Schneeverhältnisse, steile Berghänge und hervorragende Bergbahnen- und Dorfstrukturen. Dies im Gegensatz zu Locations im Ausland, wo die Athleten kaum je zu sehen sind, weil sie in abgelegenen Berggebieten ihre Heldentaten vollbringen.

In Zermatt wird im Januar 2014 wiederum im Dorfzentrum ein kleines Village stehen, wo die Prämierungen stattfinden und wo auf einem grossen Screen die Locations und Rennszenen zu sehen sind. Ebenso wird es Autogrammstunden geben und Partys in den Nachtlokalen. Für das Gästesegment der jungen Bewunderer der Freerider ist also bestens gesorgt. Auf Facebook und YouTube wird kurzfristig informiert.

swatchskierscup.com zermatt.ch

Zuschauerraum in Zermatt

Swatch Skiers Cup: vom 4. bis 10. Januar 2014. Vorgesehen ist, dass bei Furgg, im Bereich «Sandiger Boden/Garten» ein Contest ausgetragen wird. Das heisst, die Zuschauerinnen und Zuschauer können bequem von der Bergstation Furgg aus (nähe Schwarzsee) den Athleten zusehen, wie sie die unberührten Schneehänge Richtung Talstation Furgg hinunterrutschen. Ein Zuschauerraum mit Musik und Moderation wird für ausgelassene Freeride-Stimmung sorgen.

Voraussetzung ist allerdings, dass es die Schneeverhältnisse erlauben. Ein mögliches Ausweichgebiet befindet sich im Raum Gornergrat/Hohtälli mit Zuschauerraum im Breitboden. Die Verantwortlichen um die Zermatter Simon und Samuel Anthamatten, die als Local Guide (Simon) und Organisator (Samuel) die Führung haben, entscheiden unter Umständen ganz kurzfristig über die Lokalitäten.